Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0001-1

Sammelband

Pugna finem cum jacet hostis habet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0004-8

Caluinischer Hammerschlag/

Das ist:

Ein Artzer einfeltiger

bericht/das der Sacramentschender/oder

Caluinischer Schwarm ein erkandter/ vñ bekandter

Irrthumb sey/ vnd dauon wegen von allen rechtschaffenen trewen Predigern öffentlich zu straffen/ auch allen frommen Christen/als den Teufel selbst/ zu fliehen vnd zu meiden.

Wider des Grundmans Sacramentie-

risch Buch/Daraus zuschen/ob Lutherus vnd Philippus nicht wider die Caluinisten vñ Sacramentschender geschrieben/vñ jre falsche Lere verworffen vnd verdamet haben.

Durch

M. MARTINVM FORCHEIMERVM

Regiomontanum Francum.

1592.

Gedruckt zu Christlingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0006-9

I.

ERstlich ist gewiß/ das/ wer das Wort Gottes des heiligen Geistes Wort / oder wie einer aus den *Patribus* geredet / ein Epistel Gottes ist an das Menschliche Geschlecht geschrieben/verkleinert/verdrehet/verleugnet vnd vmbkeret/ der müsse gewißlich nicht von Gott / sondern vom Teufel/vnd mit den aller grewlichsten Schwermereyen / erkandten vnd bekandten Jrrthumen eingenommen sein / Das sage ich/ ist gewiß/ vnd niemand/ der nur ein Christlich hertze hat/ kans leugnen. Nu aber verkleinern/verdrehen/verleugnē vnd verkeren die Schwermer das wort Gottes gar schendlich/ inmassen solches aus jren eigenen Büchern Augenscheinlich zu ersehen.

Denn erstlich verkleinern sie GOttes Wort vnnd heilige Schrifft gantz auff Schwenckfeldische art / in dem sie das wort vnd den heiligen Geist von einander scheiden / vnd alle Krafft / Wirckung / Leben / vnd Seligkeit dem Predigampt entziehen. Denn also schreibet Zwinglius wider Straus/vnd *in Negesi* wider D. Lutherum / Das Mündliche vnd eusserliche gepredigte Wort Gottes / kan dem innerlichen Menschen nichts dienstlich sein/im in etwas zu helffen / oder den Glauben zu mehren/ durch des Predigers wort kan mit nichten die Zuuersicht des Hertzens gewircket / viel weniger das jenige so darinnen versprochen/ gegeben werden/etc. Hinwider sprechen vnsere Kindlein/ vnd wir mit jnen in vnserm Catechismo: **Jch gleube das der H. Geist mich durchs Euangelium beruffen/ mit seinen gaben erleuchtet/ in rechtem glauben geheiliget vñ erhalten.** Das ist eben das/ das der heilige Paulus spricht: **Das Euangelium** / das ist/ des Predigers wort/ **ist ein krafft Gottes zur Seligkett/ allen die daran gleuben** / Rom. 1. **Vnd Glaube kömpt aus dem Gehör**/ Rom. 10. *Oecolampadius*

von worten des Abendmals schreibet: Die Sünde werde nicht vergeben durch das wort der Absolution / wie auch in der Tauffe vnd Gebrauch des heiligen Abendmals solches nicht geschicht.

Dagegen sprechen vnsere Kinderlein vnd wir im Catechismo von der Absolution: Der HErr sprach zu seinen Jüngern: Nemet hin den H. Geist/ welchen jr die Sünde erlasset/ dem sind sie erlassen. Von der Tauffe: Die Tauffe wirckt vergebung der sünden/ erlöset vom Tode vñ Teufel/ vnd gibt die ewige Seligkeit allen die es gleuben/ wie die wort vñ verheissung Gottes lauten. Vom Gebrauch des H. Abendmals. Was das Essen vnd Trincken im H. Sacrament vns nütze / Das zeigen vns diese wort an: Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der sünden/ Nemlich das vns im Sacrament vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit/ durch solche wort gegeben wird. Das ist eben das/ das die Schrifft saget: 1. Von der Absolution / Matth. 16. Was jhr auff Erden binden werdet/ das sol auch im Himmel gebunden werden. 2. Von der Tauffe / Tit. 3. Gott macht vns selig durch das Bad der Widergeburt. Vnd Marc. 16. Wer gleubet vnd getaufft wird / der wird selig. 3. Von dem H. Abendmal: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ zur vergebung der Sünden.

Hieraus können die einfeltigen sehen/ das freilich die Schwermer dem Wort Gottes ein grossen abbruch thun / vnd das beste stück von vnserm Christenthumb / vnd vnserm lieben Catechismo wegreissen. Denn wir ja auff dieser Welt nichts höhers achten /

als

als das selige wort Gottes/Tauffe / Absolution / vnd heiliges Abendmal/als die Mittel/dadurch das Heil/ das vns Christus mit seinem bittern Leiden vnd Sterben am stamme des Creutzes erworben/einem jeden vnter vns/von Gott dem H. Geist zu Hauß vnd Hoff gebracht/vnd gantz eigen gemacht wird/ So komen die Schwermer daher / vnd achten diese grosse Schetze gering / vnd schreien nur Geist/Geist/Geist/Wort/Tauffe / Absolution / Abendmal sollen nichts sein/da vns doch weder Geist noch Glaube/ noch Vergebung der Sünden / Leben vnd Gerechtigkeit kan gegeben werden / denn durchs Euangelium / das geprediget wird / vnd die heiligen hochwirdigen Sacrament/die nach Christi Ordnung ausgetheilet vnd genossen werden. Das ist eins.

Fürs ander/so verdrehen sie Gottes Wort gar lesterlich / in dem das sie die fürnempsten Verheissungen Gottes/im alten Testament/vom Messia geben/ nicht von Christo / sondern von andern vngereimpten / vnd den herrlichen Verheissungen gantz vngleichen sachen auslegen: Als das wir jetzo nur eins oder zwey Exempel sehen. Caluinus pag. 519. vber die Wort Esa. 61. DER Geist des HErrn ist vber mir/Darumb hat mich der HErr gesalbet / schreibet also: Gar vnbedachtsamer weise / werden diese wort des Propheten von den Auslegern der Schrifft auff Christum gezogen / da sie sich doch auff andere Propheten auch reimen. Dagegen lesen wir Luc. 4 Das Christus / da Er gen Nazareth in die Schul kommen / diese wort: Der Geist des HErrn ist bey mir/ etc. selbst von sich ausgeleget / vnd gesaget: Heut ist diese Schrifft erfüllet für ewren Ohren. Zach. 9. stehet: Sihe dein König kömpt zu dir ein gerechter vnd Helffer. Von solchen worten spricht Caluinus *pag. 675.* das sie *Nugatoriè* vnd *friuolè*, das ist/lügenhafftiger vnd schwetzhafftiger weise von Christi Einreitung auff dem Esel vnd Füllen gen Jerusalem/dadurch Jüden vnd Heiden bedeutet/ver-

 standen

stand werden / on d durch solch Geschwetz werde der rechte verstand des Spruchs verkehret / vnd so viel zu wegen gebracht / das man der Weissagung nicht Glauben gibt. Lese der Einfaltige das Euangelium / so am ersten Sontag des Aduents in der Kirchen geprediget wird / so wird er befinden / das Mattheus der Propheten wort darauff deute. Welches diesem Schwermer nach lügenhafftiger vnd schwetzhafftiger weise ausgeleget wird.

Ach HERR Jesu Christe sey vns gnedig / vnd straffe vns nicht vmb dieser grewlichen Gotteslesterung willen. Du hast ja selbst gesaget / Das nicht die Apostel / Sondern der Geist deines Himlischen Vaters durch sie geredet. Hat nu Mattheus die wort von Christo *friuolè* vnd *nugatoriè* / das ist / als ein Schwetzer vnd Lügener von Christo verstanden. So muß je dein heiliger Geist ein solcher sein / wie er Mattheum nennet / wie du selbst sagest: Wer euch verachtet / der verachtet mich.

Ein Hertz / das seinen HErrn Jesum Christum liebet / vnd ehret / vnd selig zu werden begeret / das wird nicht allein vber solchen schrecklichen Reden also zornig / das jme die röhte vnter den Augen ausschlehet / Sondern auch dermassen betrübet vnd trawrig gemacht / das er vor leid vnd zorniger Liebe möcht vergehen. Ach ist doch je das so schrecklich / als wenn ein Mensch den HErren Christum ins Angesicht schlüge / vnd spreche / Du loser Man / Als wie *Blandrata* Christum ein Beppischen Wechselbalck / vnd *Seruetus* die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit *cerberum tricipitem*, ein Dreyköpffigten Teuffel genennet. Ach welch Christlich Hertz solte nicht solche grewliche Lesterer als den Teufel selbst fliehen vnd meiden. Verschon vnser O Gott / verschon vnser / vnd zeug vns nicht hin vnter den Gottlosen / vnd vnter den Verleugnern / die freundlich reden mit jren Nehesten / vnd haben böses im Hertzen / Gib jnen nach jrer That / vnd nach jrem bösen wesen / Gib jhnen nach den Werck jrer Hende / Vergilt jnen / was sie verdient haben.

Hie köndte man ordentlich nach einander alle *promissiones* erzehlen/vnd weisen/wie sie damit vmbgiengen / als das *Caluinus* schreibet/die Verheissung (Gen. 9. **Es wird das Scepter von Juda/etc.**) sey dunckel / vnd *in feruore eorum, qui illustranda gloriæ Christi causa illam interpretati sunt de Messia*, Das ist/ in der hitz der jenigen/die Christi Ehre zu befördern von dem Messia / sie ausgeleget / sey etwas zu viel geschehen / Desgleichen das die wort Hos. 11. **Ich rieff meinen Sohn aus Egypten** / die der H. Mattheus ausdrücklich auff Christum deutet / werden zwar von Christo ausgeleget / *sed ab hominibus minus exercitatis in scripturis*, von Leuten / die in der Schrifft nicht geübet sind. Aber wer kan oder wil dem Teufel zu gefallen solche schreckliche dinge nur hören / da kein zweiffel ist / das auch die lieben Engelein im Himmel/derer viel tausend mal tausent für Christo stehen / vnd jm dienen / vber solchen schrecklichen Reden jrem HErrn Christo zu Ehren betrübet werden vnd ergrimmen / die Teufel aber in der Hellen lachen / tantzen / vnd dem HErrn Christo zu trotz ein kliplein schlahen/trotzen vnd sprechen/Sihe da du Christus/noch dennoch lestern wir dich / du must vns dennoch dulden / das wir vnser Reich propagirn / vnd deines verstören.

Hie solt auch angezeigt werden/wie Caluinus die aller schönsten Zeugnis der heiligen Schrifft von der Gottheit Christi verdrehet / vnd von Christo weggezogen auff seine Gauckeley. Aber dauon hat der fromme Gottselige Herr D. Johan. Mattheus / etwa *Professor* der heiligen Schrifft zu Wittenberg lengst die Einfeltigen Bericht. Das ist das ander.

Fürs dritte so leugnen sie auch Gottes Wort / vnd kehrens stracks vmb/wenn Gott spricht / Ja / so sprechen sie nein. Der HErr Christus spricht: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden.** So sprechen sie / Christo ist nicht gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden / Sondern

nur ein Mittelgewalt/ein halb: Gewalt / als wie etwa ein *factor* (wie mans nennet) eines Guts nur halbe gewalt/desselben Herr aber alle gespalt hat / oder / wie jenes Lestermaul sprach / Es sey wie mit dem Bürgermeister / der habe wol gewalt / weil er im Ampt sitze vnd regiere / aber er habe nicht macht zu thun / was er wolle / sondern müsse erwarten / was jme von Hoff aus befohlen werde. Oder (wie der grosse Man Herr D. Chemnicius Gottseliger ir gleichnis meret) *Sicut vir frigidus habet quidem potestatem, sed non potentiam.* Wenn Christus saget / **Das ist mein Leib der für euch gegeben wird**/ So sprechen sie/ Es ist nicht der Leib der für vns gegeben wird / sondern ein Zeichen desselben/ oder es ist der Leib / der mit dem Glauben muß verstanden werden.

Wenn Christus saget im Matthęo vnd Marco: **Dieser Kelch ist das newe Testament** / So spricht Zwinglius/ es sein *nimis sicca verba*, gar zu Trostlose wort / da kein safft noch Leben innen ist.

Wenn Christus im Luca spricht / *Poculum pro vobis effusum*, **Der Kelch der für euch vergossen wird** / So sprich Peza / es sey entweder *ex margine* nein geflicket / oder sey ein *manifestum solo ecephanes.* In Schulen gibt man sonst den Knaben ein product/ wenn sie *Solæcismos* reissen / Ist sich zu verwundern/ das Peza an Luca solches auch nicht beweist.

Wenn Gottes Wort saget: **Gott wil das alle Menschen selig werden** / So sprechen die Vnsleter nicht alle/ sondern etliche.

Wenn Gottes wort saget: **Die Tauff ist ein Bad der Widergeburt** / So sprechen diese Lesterer/ sie ist nicht ein Bad der Widergeburt / sondern bedeut die Widergeburt / oder ist ein Zeichen/ das der Mensch zuuor / ehe er getaufft worden/ wider geboren vnd selig gewesen.

Wenn

Wenn Gottes Wort spricht: **Das Fleisch Christi machet lebendig**/ So sprechen die Schwermer: Das Fleisch Christi ist kein nütze.

Wenn Gottes Wort saget: **Gott sind alle ding möglich.** So sprechen sie: Gott sey mit aller seiner Allmacht nicht möglich/ das der Leib Christi auff eine zeit in mehr denn an einem ort sey.

Wenn Gottes Wort saget: **Wer da sündiget / der ist aus dem Teufel** / So sprechen die Sacramentschender/ Wer da zum ewigen Leben versehen / ob er gleich Ehebruch vnd Todschlag begehet/ so ist er doch aus dem heiligen Geist/ vnd es sey mit im/ gleich wie mit einem vollen Mann / der in der Trunkenheit zwar den rechten gebrauch der Vernunfft verliere / folge drumb nicht/ das er der Vernunfft beraubet sey.

In Summa / wer so trotzig ist/ das er einmal Christum vnd sein Wort darff liegen heissen / der darff auch Wort/ Tauff / Abendmal/ Glauben/ Christum/ Gott/ alles vbergeben/ vnd an derselben stat zu den Arrianern / Nestorianern / Türcken / ja zum Teufel selbsten sich begeben.

Wie düncket dich nu Christlicher Leser? Ist der Caluinischen new Lere Heiligthumb/ oder Teufels Werck vnd Gespötte? Da stehen ire Bücher / darinnen findet man diese schreckliche ding alle/ wiewol es dem Teufel bange thut / das man seine Perlen denen Leuten zu sehen gibt/ die doch nicht sein/ sondern Gottes sein sollen. Es redet je nicht der heilige Geist/ sondern der Teufel durch diese Leut / denn der heilige Geist schlegt sich nicht selbst ins Maul / Er leugnet nicht seine eigene wort / Er lestert den HErrn Christum nicht: Darumb auch der hocherleuchte selige Man D. Luther/ in massen in seinem Brieff an Jacobum Prouest zu sehen / zu Marpurgk Anno 29. zu Zwingel vnd *Oecolampadio* gesagt: **Jr habt einen andern Geist / denn wir.**

Vber welchen worten sie gantz vnd gar entbrant/ so offt sie dieselben gehört. Also muß sich nu Gott von den Schwermer verkleinern/effen/ond verleumbden lassen/nicht anders als wenn der leidige Teufel/für Gotetrette/vnd speitte im in sein heiliges Angesichte/ oder als wenn Gott spreche: *Fiat*, Es werde/ Vnd der Teufel stecht Gott ein Mönchle/vnd spreche: Pfuyan/pfuy dich. Dafür vns Gott gnediglich behüte/ Amen.

II.

Es ist kein zweifel/ das/ welcher Mensch von der Gerechtfertigung des armen Sünders wegnimpt der Gerechtigkeit einigen grund/fürnempste vrsach/vnd mittel/ dadurch wir zur Gerechtigkeit kommen sollen vnd müssen/ derselbe nimpt vnd stilt vns die Gerechtigkeit selbsten. Das wir also nichts mehr sein vnd bleiben/denn arme elende Sünder/ verlorne vnd verdampte Menschen/ zeitlichem vnd ewigen Tod vnterworffen/vnd ist derwegen mit den schendlichsten erkandten vnd bekandten Jrrthumb eingenommen.

Das ist auch eine gewisse vnd warhafftige Rede: Als zum Exempel: Wenn du woltest von einem grossen Potentaten ein Gut geschenckt haben/ so vermöchtestu dasselbe dir noch deinen Kindern zu gut nicht erlangen/denn du must haben 1. den grund/ das ist den Potentaten selbst. Denn wenn der gestorben were/ so würde dir all dein fürnehmen vnd hoffnung zu Wasser. 2. Must stu haben den gnedigen willen des Potentaten gegen dir. Wenn du den auch nicht haben köndtest/ ob gleich der Potentat verhanden/so were es doch auch nicht. 3. Ja du must auch dencken auff ein Mittel/wie du demselben Potentaten mögest beykommen/ der dich deiner bitt gewehren köndte. Eben also/wiltu für Gott gerecht vnd selig werden/ so must stu haben einen Man/ der nicht todt ist/sondern lebet/welcher ist Christus. Zum andern/ must stu haben desselben Mannes hertzlichen vnd gnedigen willen gegen dir/ das Er dich wolle zu Gnaden annehmen/ dir deine Sünde vergeben/

dich/

dich gerecht vnd selig haben/vnd machen. Zum dritten/mustu haben die Mittel / die dich zum selben HErrn führen / als da sind Wort vnd Sacrament. Das ist also gewiß vnd warhafftig / das auch der Teufel selbst nicht leugnen darff.

Nu nehmen vns die Sacramentschwermer von vnser Gerechtigkeit weg der Gerechtigkeit / Grund/fürnempste Vrsach/ vnd Mittel / dadurch wir zur Gerechtigkeit kommen sollen vnd müssen/in massen solchs aus jren Schrifften Augenscheinlich kan erwiesen werden. Denn erstlich nehmen vnd stelen sie vns den grund vnserer Gerechtigkeit/ Wer ist derselbe / Niemands anders als vnser HErr Gott/vnd Bruder Jesus Christus. Wiltu gerecht werden/so mustu für allen dingen haben deinen lieben HErren Christum. **Denn einen ander Grund kan niemand legen / ausser dem der geleget ist / welcher ist Jesus Christus/** 1. Co. 3. **Es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ Nemlich der Mensch Jesus Christus/** 1. Tim. 2. **Vnnd von diesem zeugen alle Propheten / dz durch seinen namen alle die an jn gleuben Vergebung der Sünden empfahen sollen.** Dieser HErr Jesus Christus ist warer Gott von ewigkeit her / aus des Vaters Substantz vnd Wesen gezeuget / Liecht von dem Liecht / Gott von Gott / warhafftiger Gott von warhafftigem Gott/mit dem Vater vnd H. Geist in einerley Wesen/durch welchen alles geschaffen/in der zeit hat Er von der seligen Jungfraw Maria Menschliche Natur an sich genommen/ nach welcher Er nicht allein vnter Pontio Pilato gelitten / gecreutziget / gestorben / vnd begraben worden / am dritten Tage wider aufferstanden von den Todten/ auffgefahren gen Himmel: Sondern auch sich gesetzt zur Rechten der Krafft Gottes / das ist / wie es die Augspurgische Confession herrlich erkleret / sitzet zur Rechten Gottes / das Er ewig herrsche vber alle Creaturen/vnd regiere /

Das Er alle so an jhn gleuben / durch den Geist heilige / reinige / stercke vnd tröste / jhnen auch Leben vnd allerley Güter vnd Gaben austheile / vnd wider den Teufel / vnd wider die Sünde schütze vnd schirme: Oder wie die Schrifft gewaltiglich dauon redet: Er sitzet zur Rechten des Vaters / Das ist: Er ist ein HErr vnser Herrscher / des Namen herrlich ist in allen Landen / Den Gott mit Ehren vnd Schmuck gekrönet / vnd zum HErrn gemacht hat vber seine Hende werck / alles vnter seine Füsse gethan / etc. Gewalt / Ehre / vnd Reich gegeben / das jm nu alle Völcker / Land vnd Zungen dienen sollen / vnd seine Gewalt ewig ist / die nicht vergehet / Vnd sein Königreich hat kein ende: Dem alle gewalt gegeben im Himel vnd auff Erden / auch macht das Gericht zu halten / darumb das Er des Menschen Son ist / durch die rechte Gottes erhöhet / zu einem HErrn vnd Christo gemacht / gesetzt zur Rechten Gottes im Himel vber alle Fürstenthümb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen / Vber alle Himel auffgefahren / auff das Er alles erfüllet / welcher ist zur Rechten Gottes in den Himel gefahren / vnd sind jm vnterthan die Engel / vnd die Gewaltigen / vnd die kreffte / der die Himel durchdrungen / höher denn die Himel worden. Einen solchen HErrn haben wir an vnserm Bruder Jesu Christo / das nu in Christo Gott vnd Mensch alles Allmechtig / herrlich / vnd gewaltig ist nach seiner /

ner Gottheit von Natur/nach seiner Menscheit aus Gnaden der Persönlichen Vereinigung. Vnd wer vns diesen vnsern HErrn Jesum Christum also fürbildet / weiset / der weiset vns auff den rechten grund vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Wer aber anders leret / es sey nur von seiner Gottheit oder Menscheit/der ist nit Christi diener/sondern des Teufels geburt/ die vns abkehrt von Christo zum Teufel / von Gerechtigkeit zur Sünde / von dem ewigen Leben zur ewigen Verdamnis. Denn wir müssen entweder den gantzen Christum haben/oder haben gar keinen/Allein mein / oder laß gar sein / In massen denn in Schulen recht gesagt wird : *Qui errat in definitione errat in definito*, Wer nicht weiß / was ein ding ist / der weiß das ding gar nicht. Als ein Mensch ist eine Creatur Gottes/der Leib vnd Seele hat/ Wer aber einer nichts wüßte vom Menschen/ denn nur den Leib/ der hette nicht einen rechten/ sondern keinen Menschen / denn ein Leib allein ist kein Mensch.

Nu aber lassen vns die Schwermer den HErrn Christum nicht also/wie Er ist / Sondern schreiben frey öffentlich / das Er zwar warer Gott sey / aber nach der Menschlichen Natur sey Er nicht Allmechtig/erfülle nicht alles / sey nicht bey vns biß an der Welt ende / sey als warer Gott auff Erden/ im Himmel nur allein warer Gott vnd Mensch/ regiere seine Kirche durch eine halbe gewalt/die nicht Gottes gewalt sey/könne noch wolle nicht mit seinem Leibe auff Erden sein/wie newlich einer geschrieben: *Corpus Christi in nos nihil agere, nec in animas nec in corpora nostra.* Der Leib Christi wirke in vns nichts / weder in vnsern Seelen / noch Leibern / Vnd was dergleichen grawsame Reden / derer bey jnen kein ende ist/ gehöret vnd gelesen worden.

Dieweil denn die Schrifft vns auff einen solchen zerrennesten/halbmechtigen/vnd geringschetzigen Man nicht weiset/Sondern auff einen ewigen Allmechtigen / gewaltigen HErrn: ist leichtlich zu schliessen / das sie vns nicht auff Christum / sondern

auff einen andern Man weisen / vnd vns also des Grundes vnser Seligkeit berauben. Das ist vom Ersten.

Fürs ander/nehmen vnd stelen sie vns auch die fürnempste vrsach vnserer Gerechtigkeit. Welches ist dieselbige? Das freundliche leutselige Hertz / vnd die hertzliche Barmhertzigkeit des grossen Gottes vnd Christi gegen alle arme Sünder. **Denn es jammert Gott in ewigkeit vnser Elend vbermassen / Er dacht an seine barmhertzigkeit/vnd wolt vns helffen lassen.** Das ist eben das/das die Schrifft sazet: **Also hat Gott die Welt geliebet / das Er seinen einigen Son gab/auff dz alle die an jn gleuben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.** Vnd damit dieser HErr ja seine hertzliche Liebe vñ Barmhertzigkeit allen menschen aufferüge/vnd zu erkennen gebe/so lesset Ers an jm nicht mangeln/ sondern thut solche hohe/grosse Werck / darüber wir vns in ewigkeit zu frewen vnd trösten / vnd nicht Wunder / das ein Mensch für frewden darüber stürbe / vnd wider lebendig würde.

Denn 1. Russet Er alle zu sich vnd zur Busse / Matth 11. **Kompt her zu mir alle. Act. 17. Gott gebeut allen Menschen an allen orten Busse zu thun.**

2. Schweret er bey seinem Leben vnd Göttlichen Namen / das Er nicht wolle des Sünders todt/ sondern das er sich bekehre vnd lebe/Ezech. 33. vnd Ezech. 18. wil Er nicht den todt *Morientis*, des sterbenden/das ist/ des der in seinen Sünden stirbet vnd verdirbet.

3. Drewet Er gar ernstlich vnd hefftig/ Er wolle den todt *Morientis*, des der vmb seine Sünde willen verdampt wird / an den v... trewen Predigern am Jüngsten tage rechnen / Ezech. 33. Gibet damit zu verstehen/das Er ja alle Menschen liebe/vnd gerne selig machen wolle. Dñ wenn ein Hirt sich an einen Wolff lehnet/ so gibet er damit zu verstehen / das es jm hertzlich wehe thue/dz er jm seine Schefflein fressen wil/oder schon gefressen hat. 4. Be...

4. Beklagt vnd beweinet er der Gottlosen vntergang/Ezechielis am 33. **Ach warumb wolt jr sterben jr vom Hause Israel.** Luc. 19. weinet der HErr Christus oder die Stadt Jerusalem bitterlich. Vnd also weinet Er heutiges Tages noch vber vns / wenn wir dahin gehen / vnd vns zu jm nicht bekehren: Gleich wie ein frommer Vater weinet/ wenn sein vngehorsamer Son nicht wil gut thun / Oder wie Dauid vber seinen Son Absolon schrie: **Mein Sohn Absolon / mein Son / mein Son Absolon/ wolt Gott ich müste für dich sterben / O Absolon mein Son.**

5. Bittet Er vns zu vnser Seligkeit / vnd zu dem ewigen Leben / 2. Corinth. 5. **So bitten wir nun an Christi stat/ lasset euch versöhnen.** Ach HErr Gott wie sind das wort/ wir haben Gott ja gröblich erzürnet/ dz wir billich tag vnd nacht auff vnsern knien ligen solten / vnd jme es abbitten / so kömpt der trewe HErr vnd bittet vns ab/als wenn wir Gott weren/ vnd Er ein stinckendes Aß / wie wir Menschen sind.

Das heist freilich / wie ein frommer *Pater* gesaget: **Gott hat vns also lieb / als wenn sein Heil an vns gelegen were.**

6. Sendet Er seines Hertzen werde Kron in die Welt / das Er für Alle/alle / alle Menschen leiden vnd sterben sol. Johannis am ersten Capitel: **Sihe das ist Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt.** Vnd Esa. 53. **Der HErr warff aller vnser Sünde auff jn.** Vnd Petrus spricht / 2. Pet. 2. von den verdampten falschen Lerern/das sie den HErrn verleugnen/ der sie erkaufft hat / die vber sich ein schnel Verdamnis führen werden.

7. Leffet Er allen Menschen solches seines Sons verdienst fürtragen im Wort vnd Sacramenten / dauon drunden.

Wer

Wer nu vns vnd alle Menschen auff einen solchen freundlichen/ hertzlichen/willigen/trewen/barmhertzigen HErrn fürt/der füret vns recht an/vnd weiset vns die rechte Heupturſachen vnſerer Seeligkeit/ Nemlich die Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes gegen alle arme ſünder/wie wir ſingen: Es jamert dein barmhertzigkeit/ vnſere Sünd vnd groſſes Leid. Wer vns aber dazu nicht weiſet/ſondern anderswo hin/ der raubet vnd ſtilt vns die Gerechtigkeit/man ſage oder ſinge/ ſüſſe oder ſawer.

Nu führen vns die Caluiniſchen nicht zu ſolcher Gnade vnſers lieben Gottes gegen alle arme Sünder/ Sondern reden gar ſchrecklich vnd leſterlich dauon: Als das ſie ſchreiben: Gott hat in ſeinem heimlichen Rath vnwandelbar beſchloſſen/vber den meiſten Theil der Menſchen/ das Er nicht wil das ſie Buſſe thun/ ſich zu Gott bekeren/ dem Euangelio gleuben/ das Blut Chriſti jnen zu gut komme/ vnd ſie ſelig werden/welche Er zur Verdamnis erſchaffen/verſehen/ vnd verordnet hat

Wenn Chriſtus ſpriche: Kompt alle zu mir/ meinet Er nur etliche/ die Gott zum ewigen Leben nach ſeinem geheimen Rath erſchaffen.

Chriſtus iſt nicht für aller Menſchen Sünde geſtorben/ ſondern allein für etliche/die Gott in ſeinem geheimen Rath zum ewigen Leben erſchaffen hat.

Der Menſch iſt nicht allein gefallen nach vnd aus Göttlicher Ordnung/ ſondern auch der Teufel ſelbſt iſt ein Lügener aus ſeinem Befehl/ Hat auch den Teufel vber ſeine Natur mit der Sprach verſehen/ damit er die Menſchen betriegen köndte/ nicht anders als wie etwa einer einen Straſſenreuber/ ein Schwert an die Seiten gürtet/ damit er einen Mord begehen ſol.

Diß ſind die ſchreckliche Reden/ die ſie hin vnd wider führen/welcher Inhalt/ das wirs gar zum glimpff deuten/ dieſer iſt/ das dieſe Schwermer nur etliche wenig Menſchen zu der Liebe

Gottes

Gottes weisen / vnd sagen doch nicht wer dieselben sind / Die andern aber alle in der gantzen Welt führen sie zum strengen Gerichte Gottes/das sie dadurch sollen verdampt werden. Behüte vns du ewiger Gott für solchen schrecklichen *portentis* vnd *monstris*. Es erschrickt einer / der nur solche wort mit den eusserlichen Ohren höret / wil geschweigen / das einer dieselben in seinem Hertzen vnd Gewissen fühlen sol.

Las vns dein sein vnd bleiben
Du trewer Gott vnd HErr.
Von dir laß vns nicht treiben/
Halt vns bey deiner Ler /
HErr laß vns nur nicht wancken/
Gib vns Bestendigkeit /
Dafür wollen wir dir dancken
In alle Ewigkeit/ etc.

Fürs dritte/nemen vnd stelen vns auch die Sacramentschender die Mittel/so vns zur Gerechtigkeit führen? Welche sind dieselbige? Das Wort vnd die Sacrament/Tauffe vnd Abendmal. Denn also leret vns der heilige Geist.

1. Vom Wort/Rom. am 1. Das Euangelium ist eine krafft Gottes zur seligkeit / allen die daran gleuben. Joh. 8. Warlich/warlich/ich sage euch/so jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Rom. 10. Der Glaube kömpt aus dem Gehör. 2. Cor. 5. Ich erinnere euch des Euangelij/in welchem jr stehet/durch welchs jr auch selig werdet.

2. Von der Tauffe Johan. 3. Warlich / warlich ich sage euch / es sey denn das jemand geboren werde aus

dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Tit. 3. Gott macht vns selig durch das Bad der Widergeburt. Marc. 16. Wer gleubet vnd getaufft wird / der wird selig.

3. Vom H. Abendmal: Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird zur vergebung der sünden.

Wer vns nu zu diesen Mitteln führet / vnd derselben Krafft vnd Wirckung vns wol einbildet / der ist ein frommer trewer Lerer / vnd führet vns zu der Gerechtigkeit / ewigem Leben / vnd Seligkeit: Wer aber vns zu diesen Mitteln nicht führet / sondern davon zu seltzamen / nerrischen / lesterlichen Gedancken abführet / der ist ein Wort vnd Sacramentschender / vnd gewißlich mit erkandten vnd bekandten Irrthümen beschmeist / vnd derwegen zu fliehen vnd zu meiden.

Nu thun aber ja solches die Sacramentierer oder Caluinisten / denn also schreiben sie / wie schon droben vermeldet.

1. Vom Wort: Die Sünde wird nicht vergeben durchs Wort / das Mündliche vnd eusserliche geprediget Wort kan den inwerlichen Menschen nichts dienstlich sein / jm etwas zu helffen / oder den Glauben zu stercken / etc.

2. Von der Tauffe. Die Kindertauff muß man zwar haben / aber nicht als eine notwendige beförderung vnsers Heils vnd Seligkeit / sondern allein als ein eusserlich Zeichen / Siegel vnd Kennezeichen. Viel tausent Kinder werden getaufft / die doch nicht new geboren werden / sondern ewiglich verderben. Die Kinder / so getaufft werden / ist so vngewiß / als es gewiß sein mag / Sage noch einmal / Es stehet allein in der vermutung / vnd das mans erhalte / das sie mögen für Kinder Gottes angenommen werden.

3. Vom Abendmal. Christus ist weder leiblich noch wesentlich im Brot gegenwertig. Es kan auff keine Weise geschehen / das man das Fleisch Christi essen möge. Das ist mein Leib / Das ist

so viel /

so viel/als es bedeute/*figurirt*, vnd ist ein Abtheilung meines Leibes/ Vnd die Lere vom Abendmal des HErrn/ ist kein Artickel des Glaubens/viel weniger ein Miracke1 vnd Wunderwerck.

4. Von der Tauffe der Sacrament ist gemein: Die Sacrament sind allein Zeichen eines heiligen dinges/ bringen vnd theilen nicht aus die Gnade/ noch stercken den innerlichen Glauben/ wircken nichts Geistlichs in vns/etc.

Hieraus ist gnugsam/in einer Summa dauon zu reden/ zu vermercken/ wie fein vns die Schwermer zu den Mitteln der Gerechtigkeit führen/ das freilich ein jedes frommes Hertz wol vrsach hat solche grawsame schmeheliche Feinde Christi/ der Gerechtigkeit des Glaubens/ Wort vnd Sacrament/ zu meiden/ vnd zu fliehen.

Ich frage ein jedes frommes Hertz/ob es an seinem letzten ende gerecht vnd selig sterben köndte/ wenn diese stück war sein.

1. Wenn Christus zutrennet/halb auff Erden/ gantz im Himmel/halb Allmechtig/halb wie ein Mensch/ohnmechtig vnd lehre/ tröste/vnd seligmache/nur allein nach seiner Göttlichen Natur.

2. Wenn der meiste theil der Menschen viel tausend mal tausend/nach dem heimlichen Rath/ nicht schlecht aus verhengnis/ sondern aus anordnung Gottes/von Ewigkeit her verloren/ vnd verdampt sein.

3. Wenn das Mündliche Predigampt nicht dienstlich ist den Glauben zu stercken.

4. Wenn es nur vermutlich ist/ das die Teufflinge Gottes Kinder sind/ja wenn viel tausend getaufft werden/ die nicht Kinder Gottes werden.

Wenn im heiligen Abendmal nur Brod vnd Wein ist/vnd der Leib vnd das Blut Christi/ die droben im Himmel sind/ nur mit dem Glauben sollen verstanden werden.

O ewiger Gott/ Wo wil da ein arm betrübet Hertz hinaus? Wo sol es Rath suchen? Helt es sich zu dem Mündlichen Wor-

ee / So ist dasselbe nicht zum Glauben dienstlich / helt es sich zur Tauffe / vielleicht ist es einer aus den viel tausenden / denen die Tauffe nichts taug. Helt es sich zum Abendmal / so findet es alda nur Brot vnd Wein / Helt es sich zum gnedigen willen Gottes / so betrifft derselbe nur etliche / die von Ewigkeit darzu versehen sind / auff die andern alle wartet Hellisch Pech vnd Fewer / Da weiß ein arm Hertz nicht / zu welchem es von Ewigkeit her versehen / wil es schon etwa im Wort gewißheit suchen / so gehet dasselbe nur die von ewigkeit Erwehlten an. Denn alle heist etliche / Welt heist etlich aus der Welt / etc. Wil es zu Christo kommen / vnd da Trost suchen / so ist derselbe nicht für alle gestorben / sondern nur für etliche / so von ewigkeit her erwehlet / ist auch sonst nach der Menschlichen natur / nach welcher Er vns Menschen sonderlich tröstlich ist / nicht auff Erden / nicht Allmechtig / nicht allwissend / sondern im Himel / vns in allen stücken gleich / vñ weiß nicht alles.

Ich habe jtzo lieber Mensch nicht aus Gottes wort geredet / sondern des Teufels / vnd der Menschen Feind / vnd der Schwermer wort gefüret / auff dz du sehen solt / wo der Teufel hinaus wil. Das ist war / wenn der Caluinischen Lere Gottes Wort ist / so kan kein Mensch gründlich schliessen / er sey gerecht vnd selig. Aber jre Lere ist nicht Gottes Wort / Sondern ist vnd bleibet des Teufels wort / Lügen vnd Lesterung. Darumb sol auch ein jedes frommes Hertz solche schreckliche Lere fliehen / als den Teufel selbsts. Wenn wir gefraget werden von vnser Seligkeit / so wissen wir Gott lob zu antworten aus dem Wort Gottes / das die Seligkeit ist / vnd nicht aus des Teufels eingebung / das lauter Todt / Helle / vnd Hellenangst ist. Ligt ein Mensch in Gottes gewalt / vnd wird gefraget / oder fraget sich selber: Bistu auch gerecht? Antwort: Ja. Woher weistu das? Antwort: Denn ich habe einen Mann der heist Christus / mein Gott vnd Bruder / Allmechtig vnd getrew / der für mich vnd alle arme Sünder gelitten vnd gestorben.

2. So ist Gott ein trewer Vater / der fordert alle Sünder zu sich

zu sich. Nu bin ich auch ein Sünder/darumb komme ich/zweifel nicht/Er wird mir helffen.

3. So höre ich vnd weiß Gottes Wort/ darinne verkündiget mir der H. Geist solch Verdienst Christi/ vnd Gnade des Vaters / neben andern armen Sündern an / vnd wil / ich sol zugreiffen/ vnd solche Schetze vnd Güter nehmen.

4. In der Tauffe bin ich im Namen des Vaters / des Sones/vnd des heiligen Geistes getaufft auff solche Gnade / vnd bin nu newgeboren/ vnd ein Kind des ewigen Lebens worden.

5. Christus hat mir noch zum vberfluß zu vergebung meiner Sünden/ vnd zum Zehrpfennig / damit ich durch dieses arme wesen in das ewige Reiche / Himlische Leben wandern sol / zum öfftermal seinen waren Leib vnd sein wares Blut im heiligen Abendmal zu essen vnd zu trincken geben. Damit kan vnd wil ich mit Fried vnd Frewd von hinnen fahren / vnd mein Leib vnd Seele meinem Erlöser JEsu Christo befehlen / vnd am Jüngsten tage durch die Stimme meines Erlösers mit meinem Leibe wider herfür gehen/vnd mit Leib vnd Seel in Frewden leben ewiglich.

Ey da ist Trost/Frewde vnd Leben/ da brennet das Hertz für der süssigkeit des H. Geistes/der in vns wohnet / vnd wircket/ da werden wir des Teufels vnd aller Schwermerischen gedancken loß/vnd gehen fein daher in der krafft des Höchsten/ können auch mit fried vnd frewd leben/arbeiten/leiden/sterben/vnd wider aufferstehen/ Dabey vns Gott gnediglich erhalte/Amen.

III.

ES ist auch vnleugbar / das welche Lerer von der zeit an / da Gott aus lauter Gnade durch den tewren Man Gottes D. Lutherum das Liecht des H. Euangelij in deutschen Landen/wider auffgesteckt hat/für vnd für nach Gottes Wort ausgesetzt/verworffen vnd verdampt sind / das müssen gewißlich falsche Lerer vnd Lesterer sein / die erkandte vnd bekandte Irrthumb führen.

Nu sind die Zwinglianer oder Caluinischen / wie man sie jetzt nent von anfang an / in massen solches die gantze warhafftige Historia Augspurgischer Confession / vnd alle mit jnen gepflogene Handelung ausweiset / für vnd für ausgesetzt vnd verworffen worden / vnd zwar.

I.

Von allen trewen Lerern vnd Predigern. Denn

LVtherus hats die zeit seines gantzen Lebens mit den Schwermern nie gehalten / sondern wider dieselbe mit grossem ernst vnd eifer aus Gottes Wort gewaltiglich geschrieben vnd gestritten: Als

Erstlich in seinen Streitschrifften / im Buch wider die heimlichen Propheten Anno 25. Im Buch das die Wort Christi / Das ist mein Leib / noch feste stehen / Anno 27. In seinem grossen Bekentnis Anno 28. In seinem kleinen Bekentnis Anno 44.

Darnach in Lerschrifften / wie dauon Anno 77. M. Petrus Glaser / damals Prediger in Dreßden / ein sonderlich Büchlein lassen ausgehen / aus welchem nur ein Exempel oder zwey hieher sollen gesetzt werden.

Anno 20. Im Buch von der Babilonischen Gefengnis spricht D. Luther also: Das 6. Capitel Johannis / muß man in diesem Handel beyseits thun / welches nicht ein Syllaben vom Sacrament redet / vnd war dz Sacrament dazumal noch nit eingesetzt / vnd die *consequentia* vnd Folge derselben reden zeiget deutlich an / das Christus daselbst rede von dem Glauben an das Wort.

Anno 27. da Lutherus Todtkranck gewesen / vnd in hohen Geistlichen vnd leiblichen Anfechtungen / in Gottes willen zu leben vnd zu sterben sich ergeben: Berichtet D. Pommer vnd D. Jonas / Das D. Luther zu jnen gesaget. Weil die Welt frewde vnd lust

hat zu liegen/werden wol sagen/Ich habe meine Lere vor meinem Ende widerruffen: Begere derwegen ernstlich/das jr wollet Zeugen sein meines Glaubens Bekentnis / Ich sage mit gutem Gewissen / recht vnd heilsam habe ich gelert/ Vom Glauben / Liebe / Creutz/Sacramenten/ vnd andern Artickeln Christlicher Lere.

Anno 23. Im Tractat vom anbeten des Sacraments.

Anno 26. In einer *Sermon* von dem Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi wider die Schwarmgeister.

Anno 30. In der vermanung vom Hochwirdigen Sacrament: Die Schwermer machen aus dem Sacrament eitel Brot vnd Wein/Sie schelten den Kern/vnd geben den Leuten die Hülsen. Sihe vber das 15. Capittel der ersten Epistel an die Corinther.

In der Predigt von vnser H. Tauffe/Anno 25.

Im brieff an die Franckforder am Meien geschrieben *Anno 33.*

In der Kirchenpostill / in der Auslegung der Epistel / des Sontags *Septuagesimæ.*

In der Hauspostill vber das Euangelium *Dominica 1. Adventus.*

Vber das Euangelium am newen Jarstage.

Vber das Euangelium *Oculi.*

In der Predigt vom Abendmal des HErrn am Grünen Donnerstag.

Vber das Euangelium am 5. Sontag *Trinitatis.* Vnd an andern orten mehr.

Der Herr Philippus hat sich desgleichen/ sonderlich bey Lebens zeiten Lutheri dapffer wider die Zwinglianer erzeigt: Als

In der Epistel an Oecolampadium geschrieben Anno 29.

Im schrifftlichen Bedencken wegen des Gesprechs zu Marpurgk Anno 29.

Im *Colloquio* zu Marpurgk / da er sich mit Zwinglio vnterredet/vnd desselben Gesprechs Summa an Churfürsten Joh. zu Sachsen/vnd den Hertzog Heinrichen zu Sachsen berichtet/

Anno

Anno 29. In Brieffen mit Brentio an Landgraff Philippen zu Hessen/die Brüderschafft belanget / Anno 30.

Im Brieff an D. Luther/ wegen der tückischen *Practica* der Zwinglianer/Anno 30.

Im Brieff an Keiserlichen Prediger Egidium/darin er prophecieet von der grossen Zerrüttung / die von den Zwinglianern kommen würde/so man sich mit jnen einlest/Anno 30.

In Brieffen an Lutherum vnd Bucerum / wegen Zwinglij Bekentnis/Anno 30.

Im Brieff an Bucerum/das ers mit den Zwinglianern nicht halte/noch sich mit jnen in ein gesprech einlassen könne/ Anno 30.

Im Büchlein *de Sententijs ex Patribus de Cœna Domini collectis, Anno 30.*

In der Epistel an Martinum Gerlicium Pfarherrn zu Braunschweig/Anno 30.

In der Epistel an Rotmannum gegen Münster / Anno 32.

In eim Brieff an Churfürsten Johannem/ darin er schreibet/ Es sey mit den Sacramenticirern nur Fürwitz / Freuel der Vernunfft/klugheit vnd wahn/ vnd er wolle es mit den Zwinglischen nicht halten sein Lebenlang/ Anno 37.

Zu Regenspurg auff dem *Colloquio*, da er den 10. Artickel der Augspurgischen *Confession* erkleret/Anno 41.

In der Antwort die er im Namen aller Theologen zu Wittenberg/solte wegen der Bündnis mit den Schweitzern/an Churfürsten zu Sachsen / da er auch/ wie der alte D. Brück in seinem bedencken an Churfürsten vermeldet / gerahten/man sol der Zürchischen Bücher nicht lassen feil haben/Anno 45.

In seinem deutschen *Examine*, darinnen er sich zu den Niedersechsischen Kirchen/Lübeck/ Hamburgk/vnd Lüneburgk bekant.

Vnd ob gleich etliche vndanckbare Schüler vnd Feinde des Herrn Philippi etliche heimliche briefflein herfür gesucht/vñ HErrn Philippum aller Welt an Branger gestellt / als sey er in seinem

Alter

Alter Caluinisch worden/ So werffen wir doch seine vorige herrliche Lehre/ Mündliche vnd Schrifftliche Bekendtnis nicht weg/ sondern bleiben bey demselben / Alldieweil in allen rechten vns öffentlich geschicht /mehr Glaubens hat / als was im finstern vnnd verdecket gehandelt wird.

Diesen zweyen thewren Mennern GOttes/ Luthero vnnd Philippo/ sind zugleich vnd hernach wider die Sacramentschwermer beygesprungen/ viel grosse Lehrer in der Kirchen Augspurgischer Confession/ Als gewesen sind: *D. Iohan Brentius, D. Erhardus Schnepfius, D. Pommer, D. Iustus Ionas, D. Vrbanus Regius, D. Erasmus Albertus,* Herr *Nicolaus* von Amßdorff/ Herr *Georgius Spalatinus, D. Iohan Draconites, D. Iohann Försterus, Doct. VVenceslaus* Linck/ *D. Pfeffinger, D. Sarcerius, M. Iudex, Matthesius, D. Mirus, Lystenius, D. Bachmeisterus, M. Vitus* Dieterich / Herr *Iustus Menius, D. Iacob Marbachius, D. Ioachimus Mörlinus,* Herr *Iohan VVestphalus,* Herr *Iohannes Aepinus, D. Tilemannus Heshusius, D. Iohannes VVigandus, Doct. Martinus Chemnitius, D. Iacob. Andreæ, D. Timoth.* Kirchner/ *D. Dauid Chytraus, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Andreas Musculus, D. Christophorus Cornerus, D. Iohannes Mattheus, D. Iacobus Herbrandus, M. Adamus Crato, D. Sigfridus Saccus, Simon Gediccus Licentiat, D. Lucas Osiander, D. Stephanus Gerlachius, D. Egidius Hunnichius,* Herr *Licentiat Hammelmannus. D.* Müller/ *D. Polycarpus Leiser, D. Iohann Olearius, M. Christianus* Kieselman / *M. Fridericus Petri, Neofanius, A. Celichius, D. Hoffmannus, Petrus Rinovius Havelbergensis, Iohan. Modestinus Garcæus,* vnd sonst viel vnzehliche trewe Lehrer in der Kirchen / vnnd Schulen/ die diese grewliche Wölffe Mündtlich vnd Schrifftlich angebellet / vnd angeschryen. Vnd leben/ GOtt lob vnnd danck/ noch hin vnd wider viel treffliche Menner/ bey denen mehr rath/ Lehre vnd Gewißheit zu finden/ als bey allen Schwermern/ wenn jhr gleich noch so viel weren/ die auch mit jhrem Mund vnd federn

jhres HErrn Christi Namen/ Lehre/Ehre/ Gerechtigkeit/ Heil/ vnd Wunden redlich/thetlich vnd trewlich verkündigen/in der gemeine rühmen/vnd wider die grawsame Feinde vnser Seligkeit/ mit ernst vnd eyfer verfechten vnd verthedigen werden/ in massen der heilige Geist der Christlichen Kirchen erstlich zusprichet/ Psalm. 45. An stat deiner Veter wirstu Kinder kriegen / die wirstu zu Fürsten setzen in aller Welt.

Es lassen jhnen wol jetzt etliche trewmen/sie haben einen verstand mit der Hellen gemacht / vnd mit dem Todt einen Bundt/ denn sie haben die lügen jr zuflucht/ vnd heucheley jren schirm gemacht/drumb spotten sie nu vnser/vnd betriegen Obrigkeit/ land/ Kirchen/ Schul/ Nachkomen/ vnd sich selbst. Aber darauff antwort die Kirche: Ich wil nicht sterben / sondern leben / vnd des HErrn Werck verkündigen / Psal. 118. Ich bin für vielen wie ein wunder/aber du bist meine starcke zuuersicht/Laß meinen Mund deines ruhms vnd deines Preis viel sein teglich/Verwirff mich nicht in meinem Alter/ Verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde / Denn meine Feinde reden wider mich/Vnnd die auff meine Seele halten / berathen sich mit einander / vnnd sprechen: GOTT hat jhn verlassen/ jaget nach vnnd ergreifft jhn / Denn da ist kein Erretter/GOTT sey nicht ferne von mir / Mein Gott eile mir zu helffen / mit Schandt vnnd Hohn müssen sie vberschüttet werden/die mein vnglück suchen/ Ich aber wil jmmer harren/vnd wil jmmer deines rhums mehr machen.

Die Wittembergische Vniuersitet hat den Sacramentschwarm

schwarm/bey lebens zeit Lutheri/ vnd hernach öffentlich nie gebillichet noch verthediget/sondern allezeit verworffen vnd verdampt. Denn da haben gelebet Doctor Luther/ Doctor Pommer/ Doct. Jonas/ Herr Philippus/ D. Förster/ Herr Nicolaus von Amßdorff/ Doctor Eberus/ D. Winßhemius/ D. Eberhardus/ Doct. Mylius/ D. Polycarpus/ Doctor Mattheus/ die den Sacramentschwarm allda nicht einnisteln lassen/ Sondern dawieder Mündtlich vnnd Schrifftlich/ Vnnd sonderlich in einem Bedencken an Landtgraffen Philippum/ die Brüderschafft mit den Zwinglianern widerrathen/ vnd von wort zu Wort widerholet/ was zu Augspurg Philippus vnd Brentius mit einander von obgedachter gesuchter Brüderschafft geantwortet haben/ Anno 1531.

Item/ in einem Bedencken an Churfürsten zu Sachsen/ Hertzog Friederich/ ein Bündtnis mit den Schweitzern zu machen/ widerrathen/ Anno 45.

Deßgleichen im Bedencken an Johann Seinudum/ damals erwelthen König in Vngern/ etc. zugleich mit der Vniuersitet Leiptzig den Sacramentschwarm verworffen/ vnd für billich vnd Gottes Wort gemeß erkandt/ das ireure Lehrer den jenigen/ die in Siebenbürgen die Lehre von der Gegenwart des Leibs vnd Blutes Christi im Abendtmal verwerffen/ schmehen/ vnnd als Bepstisch vnnd Abgöttisch verdammen dürffen/ mit gebürlicher Bescheidenheit vnd Sanfftmütigkeit/ auch (weil nicht die Zuhörer/ sondern etliche newlich eingeschlichene Prediger/ die Zwinglische Lehre vnd Meinung von dem heiligen Abendtmal einführen wolten) mit gehaltener billiger Vnterscheid zwischen den *sanabilibus & docilibus*/ vnd *insanabilibus* vnd *pertinacibus* widersprechen/ Anno 61.

Deßgleichen haben auch in der Vniuersitet Leiptzig/ die Lehrer in Kirchen vnd Schulen dem Sacramentschwarm widersprochen/ sonderlich D. Pfeffinger/ *Sarcerius*, *Menius*/ Doct. Selneccer.

Wie auch die andern Vniuersiteten / Heidelberg / Marpurgk / Rostock / Thübingen / Jhen / Franckfurt an der Oder / Helmsted / etc. die Zwinglischen allzeit außgesetz vnd verworffen.

Da auch gleich an etlichen örten etliche wider Gott / Obrigkeit / Landt vnnd Kirchen / den Sacramentschwermern zu gefallen / viel vnd seltzamer Tück / Sacramentschwermerey einzuführen / sich vnterstanden / So ist doch gemeiniglich alles heimlicher vnd tuckmeusischer weise zugangen / Welches hernach an etlichen orten durch Gottes Gnade von der hohen Obrigkeit gemercket / gestrafft vnnd geendert worden. GOtt behüte vns ferner für den Schwermern.

II.

Von allen Versamlungen / Colloquijs vnd Reichstagen.

ANNO 1529. Im Gesprech zu Marpurgk / hat Zwingel von D. Luthern begeret / er wolle sie als seine Brüder erkennen / vnd nennen / Wie er denn auch öffentlich mit weinenden Augen für dem Landtgraffen vnd allen gebeten / vnnd diese wort gesaget: Es sind keine Leute auff Erden / mit denen ich lieber wolt einig sein / als mit den Wittebergern. Aber D. Luther hat sie für Brüder nicht halten können noch wollen.

Da Anno 30. auff dem grossen Reichstage zu Augspurg / die Artickel der Augspurgischen Confession vnter den Protestirenden bewogen worden / vnd vnter denen fürnemlich der Zehende / Ist ein Schreiben außkommen / darinnen begeret / das die Lutherischen die Zwinglianer in ihre Gesellschafft nemen solten / darmit sie auch zu gemeiner Vnterschreibung der Augspurgischen Confession zugelassen würden. Aber Philippus vnd Brentius haben in zweyen Schreiben an Landtgraff Philippum zu Hessen solche Brüderschafft *simpliciter* abgeschlagen.

Eben auff diesem Reichstage ist die Augspurgische Confession

sion Carolo dem fünfften / damals Keisern vbergeben worden / Darinnen im zehenden Artickel die Zwinglianer / vnd jhre Lehre außgeschlossen / mit der *Clausula* / so im Deutschen vnd Lateinischen Exemplar gestanden. *Et improbant secus docentes* / Vnnd wird die Gegenlehr verworffen / darumb denn auch die vier stedte / Straßburg / Coßnitz / Memmingen / Lindaw / die damals nicht einerley meinung mit den Protestirenden waren / ein sonderliche Confession vbergeben / vnnd die von Memmingen vnd Lindaw hernach in jhrem offenen Ausschreiben bekandt / das Anno 30. jhre Prediger Zwinglisch gewesen.

Anno 31. ist zu Schmalkalden mit Zusamenkunfft der Fürsten vnnd Stedte angestellet / vnd der Schmalkaldische Bunde auffgerichtet worden / Die Zwinglischen aber sind zu keiner bündnis zugelassen worden.

Anno 32. sind die Schweitzer vmb jhres Zwinglischen Irthumbs willen / von dem bündniß außdrücklich abgewiesen worden.

Nach dem auch die Zwinglischen / sonderlich aber *Bucerus* es mit D. Luthero nicht halten wollen / vnd doch jmmer *conciliationes* vnd Vergleichung gesucht / vnd fürgeschlagen / auch fürgeben / es were nur vmb sonderbare rede zu thun / die in einem Christlichen gesprech könden erörtert werden / sonst weren sie mit Luthero in der Heuptsachen einig / in massen denn in jhrem Schreiben an Landgraff Philippum zu Augspurg Anno 30. gebracht / Herrn Philippi Brieff an *Bucerum* vnd seine Verwandte / darinnen sich Philippus erkleret / das ers mit den Zwinglischen nicht halte / noch sich mit jhnen in ein Gespreche einlassen könne / Anno 30. in *Buceri* Brieff an Lutherum / Anno 30. aus der Reise *Buceri* nach Coburgk zu D. Luthero / Anno 30. Jm Brieff *Buceri* an Hertzog Ernsten zu Lüneburg / Anno 31. Jm Briefe *Buceri* an *Bullingerum* vnd Leonem gegen Zürich / darinnen er vermeldet / das Luteri Lehre leidlich / Anno 31. Jn der defension Schrifft *Buceri* wi-

der *Robertum Episcopum Abriacensem Gallum*, darinnen er Doct. Lutheri lehr vertheidiget. Anno 34. aus dem Handelstag zu Cassel in Hessen / darzu Bucerus vnd Philippus gefordert / da Bucerus der Augspurgischen Confession gemeß zu lehren verheissen / Anno 35. zu erscheinen / Nach dem sich / wie gemeldet Bucerus also eine lange zeit der Concordi halben bemühet / Vnd wie der herr Matthesius in der Historia D. Martini Lutheri meldet / Zwingel vnd Oecolampadius / sampt andern kurtz zuuor schrecklich auffgeraumet / vnnd viel guter Leute in den Oberlendischen Kirchen Gottes gericht / an denen / so sich mutwillig wider des HErrn Abendtmal vnnd heilige Tauffe eingelassen / spüreten: Also ist ein ein Tag Anno 36. zu Straßburg angestellet worden / darauff viel gelerte / euch Gesandte aus etlichen örten in Schweitz / erschienen / vnd Bucerum / Capitonem / vnd andere nach Wittenberg abgefertiget: Alda hat jhnen D. Luther / wie er in Göttlichen Sachen gepfleget / mit grossem ernst / Geist vnd Mut / der auch an seinen augen vnd gantzem Angesicht zu sehen gewesen / das κρινόμενον / oder *statum controversiæ* / den Heuptpunct dürre vnd rund fürgeleget / Nemlich:

Erstlich / ob Bucerus mit den seinen das jenige was sie bißher wider des HErrn Christi / der h. schrifft vnd Kirchen Lere / geleret / widerruffen / vnd öffentlich vnrecht sprechen wolten.

Fürs ander / ob sie leren vnd gleuben wollen / daß das Brot sey der Leib Christi für vns gegeben / vnnd der Wein das Blut Christi für vns vergossen / aus Krafft vnd Einsetzung Christi / der es also geordenet / es sey gleich der Diener / der es darreichet / oder der es empfehet / wirdig oder vnwirdig.

Als nu D. Luther solche zweene Punct Bucero vnnd den seinen fürgehalten / vnd widerholet / auch mit grosser freude / ernst / vnd eyfer dieselbigen vermahnet / das sie ja Hertz vnd Wort zusammen setzen wolten / vnd gedencken / wenn sie gleich die Welt betrügen würden / so würden sie doch die Augen vnd Ohren des HErren

ren/ der alle ding sihet vnd höret/ nicht betriegen. Da hat Bucer seine Fehle erkennet/ vnd mit den seinen/ vnd sie mit jhm/ ein jeder für gewis geantwortet: Er bekenne/ helt vnnd gleube eben das/ was D. Luther jhm fürgehalten/ Vnnd dieweil gleichwol Lutherus aus dieser jhrer Auffage vnd Bekentnis nicht aller dinge beruhen wollen/ ist er mit den seinen auffgestanden/ vnd Bucero vnd den seinen die Sache ja wol zu beherzigen befohlen/ Vnd da er wider zu jhnen kommen/ die Heuptpunct nochmals jhnen fürgelege/ darauff sie eben außgesaget/ wie zuuor/ vnd Capito vnd Bucerus angefangen zu weinen.

Ist also Friede vnnd einigkeit zwischen jhnen damals gemachet worden/ Darauff auch Bucerus sampt Capitone in der Pfarrkirchen am Sontag *Exaudi* öffentlich das heilige Sacrament genommen/ vnd sich also zu der Wittenbergischen Kirchen bekandt/ die damals noch keine andere lehre bekandt noch gehabt/ denn allein die/ welche Gott durch seinen außerwehleten Werckzeug Lutherum geoffenbaret hat/ hat auch vber das Bucerus am selben Sontag nach Mittag in der Pfarkirchen öffentlich seine vorige meinung widerruffen/ auch seine *retractationes in Septembri* öffentlich drucken lassen. Bey solcher Erkendtnis ist D. Luther der thewre Held bis an sein ende bestendig beharret/ Bucerus aber/ ob er wol/ nach deme er wider anheim kommen/ retracteiret vnnd widerruffen/ So hat er doch zu Straßburg dem Heiligen Paulo/ vnnd der Wittembergischen Concordien gantz zu wider/ ein new Gedicht von dreyerley Leuten/ die in der Kirchen das Abendtmal empfiengen/ auff die Bahne bracht/ auch sonsten die Sachen/ in massen aus Conrads Pellican eines Sacramentierers Schreiben/ an seiner Freunde einen/ nach Wittemberg zu verstehen/ nicht aller dinge/ wie sie zu Wittemberg geschehen/ erzelet/ vnd schlechts die stedte in der Schweitz dahin bereden wollen/ als were Lutherus zu jnen getretten/ so habē auch die Zürcher die Wittenbergische einigkeit nicht billigen noch annemen wollen.

Ist

Ist also der Sacramentstreit von den Zürchern sonderlich Anno 43. auff bitterste wider ernewert worden. Darumb auch Lutherus mit jhnen weiter nichts zuthun wollen haben / vnd zu guter letzte noch sein kurtzes Bekentnüß Anno 44. geschrieben.

Anno 37. Ist zu Schmalkalden der Churfürsten vnnd Stendeag gehalten worden/allda sonderlich in *D. Brentij subscription* der Wittenbergischen *Concordiæ* gedacht / vnd zu verstehen gegeben/wie von D. Luthern/ vnd andern vnsers Theils/ die vor einem Jahr auffgerichte *Concordia* verstanden vnd angenommen worden / Nemlich nichts anders / denn wie der sechste Artickel im dritten theil lautet / daß das Brodt vnd Wein im Abendtmal sey der warhaffeige Leib vnd Blut Christi/ vnd werde nicht allein gereicht vnd empfangen von fromen/ sondern auch von bösen Christen. Vnd da ist damal zugleich auch der Augspurgischen Confession vnterschrieben / vnd also die Augspurgische Confession vnd Schmalkaldische Artickel von den vnsern für ein Bekendtnüs gehalten worden.

Anno 41. Ist zu Regenspurg ein Gesprech gehalten worden. Allda im lateinischen Exemplar der Augspurgischen Confession / die zuuor außgesetzte Wort *adsint & distribuantur*, für welchs das wörtlein *exhibeantur* / das den Sacramentirern gefellig war gesetzt worden / vnd der *Appendix improbant secus docentes*/restituirt vnd eingesetzt/vnd also *quasi solenniter* der Augspurgischen Confession wider zugestellet worden/ zum zeugnis/das der Protestirenden Stende vnd Kirchen mit den Zwinglischen jhrer Lehre halben nicht einig.

Anno 1543. Ist die Caluinische Reformation von Philippo vnd *Bucero* verfasset worden. Allda hat Bucerus/ wie Philippus an Lutherum geschrieben / ein Artickel vom Sacrament/mit vielen Worten den Brauch des Sacraments erkleret / Aber den Punct von der Gegenwertigkeit des Leibes vnnd Blutes Christi vbergangen. Solches hat D. Luther nicht wenig betrübet/vnnd der-

derwegen Philippum zur rede damals gesetzt. Wie nuhn solchs an Bucerum gelanget/vnnd er Anno 44. eine Apologiam vber die Caluinische Reformtion hat stellen müssen/ hat er den außgelassenen Punct erkleret.

Anno 55 Ist der Religionßfriede zwischen der Augspurgischen Confession verwandten Stenden / vnnd den Beptischen zuuor im Passawischen Vertrag Anno 52. bewilliget / auff dem Reichstag zu Augspurg von der Röm. Kön. Mayestat vnnd gemeinen Stenden auffgerichtet/vnd publicirt worden/ das hinfort der Papistischen vnnd Augspurgischen Confession verwandten/ Religion im Heiligen Reich Deutscher Nation geschützet vnnd geheget sein sollen/ doch das alle andere/ so obgemelten beyden Religion nicht anhengig / in diesem frieden nicht gemeinet / sondern gentzlich außgeschlossen sein.

Anno 1558. Ist ein Churfürsten Tag zu Franckfurt am Meyen angestellet vnnd gehalten worden / da die Protestierende Churfürsten neben andern grossen Sachen/die Wahl des Römischen Keysers belangende/ auch berathschlaget/wie eine bestendige Vergleichung/der vnter den vnsern entstandenen Spaltung/ wegen etlicher in Streit gezogener Religions Artickel/ möcht getroffen werden/ mit vorbehaltung / das man in einer gemeinen zusammenkunffe / was mehr von nöthen sein würde / einmütiglich vnd freundlich sich vnterreden wolle.

Anno 1568. Ist in Gegenwart Pfaltzgraffen Friederich Churfürsten/vnnd Hertzog Johann Friederich zu Sachsen eine öffentliche disputation zu Heidelberg zwischen D. Maximiliano Mörlino/vnd M. Johann Stöffel / Weimarischer Theologen/ vnd des andern Theils gelerte gehalten worden.

Anno 61. Ist der Chur vnnd Fürsten zusammenkunfft zur Naumburg gehalten worden/ wegen Augspurgischer Confession/ dadurch/ wie der Chur vnd Fürsten Abschied lautet/ nichts newes gesucht vnd gehandelt / sondern allein/das zuuorn außgegangene

Bekendenüß (verstehe *Anno* 30. zu Augspurg vbergeben) widerholet zu mehrerung/ erhaltung vnd Außbreitung Christlicher Einigkeit. Vnd in der Vorrede des Christlichen Concordienbuchs/ erkleren sich die löblichen Stende/ das jnen/ durch jhre/ zu Franckfurt am Meyen vnd Naumburg auffgerichte vnd wolgemeinete Abschied/ in jhr Gemüt vnd Hertz nicht kommen/ das sie durch dieselbige/ einige/ newe falsche oder jrrige Lehre einführen/ beschönen/ bestetigen/ oder von der *Anno* 30. vbergeben Augspurgischen Confession abweichen wolten/ etc.

Eben in dem Jahr haben die Fürsten vnd Stende des Niedersächsischen Kreises einen Tag in der Stad Braunschweig gehalten/ darinnen Albertus Hardenberger ein grosser Sacramentschender/ Thumprediger zu Bremen/ der eine sehr lange zeit seinen Caluinischen Schwarm heimlich im Busen getragen/ nicht allein aus der Stadt Bremen/ sondern auch aus dem gantzen Niedersächsischen Kreis ist abgeschafft worden.

Deßgleichen ist eben in diesem jar in der Stadt Lüneburg von den Hensen oder Seestedten ein Tag fürgenommen/ vnnd verrichtet worden/ allda alle Sacramentarii/ alte vnd newe/ auch alle der jenigen Scripta/ die *ambiguis interpretationibus* den Sacramentirern helffen/ vnd klaren vnterscheid vnser vnd jhrer Lehre vertunckeln/ verworffen vnd verdampt worden.

Anno 64. ist abermal in Gegenwart Pfaltzgraffen Friederich Churfürsten/ vnd Hertzog Christophori zu Wirtenberg/ eine öffentliche disputation zu Maulbrun zwischē D. Petro Boquino/ D. Casparo Oleuiano/ vnd Zacharia *Vrsino* des andern Theils/ vnd Doct. Jacobo Andreæ/ vnsers Theils Theologen gehalten worden.

Anno 76. sind von dem Hochlöblichen Churfürsten Augusto seliger gedechtnis/ ins Schloß Liechtenberg/ an der Elb gelegen/ beruffen worden nachfolgende Herrn: *D. Heinricus Salmuth, D. Paulus Crell, D. Nicolaus Selneccer, D. VVolffgangus*

Har

Harder, D. *Maximilianus* Mörlin/ Herr Daniel Greser/ *Doct. Martinus Mirus*, *M. Georgius Listhenius*, *M. Nicolaus* Jagenteuffel/ *M. Iohan. Cornicælius*, *M. Iohan. Sagittarius*, *M. Petrus Glaserus*. Von diesen hat der Gottselige Churfürst gnedigst ein Mittel begert / wie doch forthin die Theologen vnd Kirchen der Augspurgischen Confession widerumb ohne zerrüttung der Lehre/ vnd verletzung der Gewissen/ in einen friedlichen Standt gesetzt/ Christliche einigkeit getroffen/ gestifftet/ vnd mit GOttes Gnade erhalten werden möchte/ doch sey S. C. G. meinung nicht/ das zu diesem Werck die Caluinischen Theologen gezogen / oder mit denselbigen einiger Tractat vnd Vergleichung/ oder einigkeit gepflogen vnd getroffen werden solte. Für solchen gnedigsten willen des Churfürsten haben die Herren Theologi Gott dem HERRN/ vnd seiner Churfürstlichen Gnaden vnterthenigst gedancket/ vnd drey Christliche Mittel/ dadurch eine Christliche Einigkeit köndte getroffen werden/ fürgeschlagen. Vnd ist also auff dißmal/ GOTT lob/ ein guter Anfang zum Christlichen heilsamen Concordienwerck gemacht worden/ Dafür GOtt hertzlichen zu dancken.

Anno 77. Ist das Christliche Concordienbuch / Das ist/ die Christliche widerholete einmütige Bekendtnüß der Augspurgischen Confession verwandten Churfürsten/ Fürsten vnd stende/ vnd derselben Theologen Lere vnd Glaubens/ mit angehefftet in Gottes Wort/ als der einigen Richtschnur wolgegründten erklerung etlicher Artickel/ bey welchen nach D. Martin Luthers seligem absterben / disputation vnnd Streit fürgefallen / zum Ende gebracht / vnnd hernach *Anno* 80. aus einhelliger Vergleichung vnd Befehl höchstgedachter Churfürsten/ Fürsten vnd Stende/ derselben Landen Kirchen/ Schulen vnd Nachkomen zum vnterricht vnd Warnung in Druck verfertiget: In denselben werden mit mund vnd hertzen/ als falsch jrrig vnd verführisch/ alle Sacramentierische Opinionen vnd Lehren verworffen vnd verdampt.

Vnnd haben sich vnterschrieben viel grosse Potentaten / vnnd Liechter in Kirchen vnnd Schulen / Die drey domals Weltliche Churfürsten/18. Fürsten/ zween Fürstliche Grassen/22. Grassen/ 4. Freyherren/35. Reichstedte/8000. Lehrer.

Anno 83. Ist auff Anordenung der dreyen Weltlichen Churfürsten/Pfaltz/ Sachsen vnnd Brandenburg / durch etliche dazu verordnete Theologen die Apologia oder Verantwortung des Christlichen Concordienbuchs gestellet / Vnd hernach Anno 84. in Druck verfertiget / in welcher die ware Christliche Lehre/ so im Concordien Buch verfasset / mit gutem Grundt vnd heiliger Göttlicher Schrifft vertheidiget/ Die Verkehrung aber vnnd Calumnien / so von vnruhigen Leuten wider gedachtes Christliches Buch in Druck außgesprenget/ widerleget worden/ Darfür Gott hertzlich zu dancken.

Anno 84. Ist wider zu Heidelberg zwischen Gryneodes andern theils/vnd etlichen vnsers teils Theologen eine öffentliche disputation gehalten worden/ darauff die vnsern wider Recht vnd billigkeit abgeschafft/ vnnd an derselben stat Caluinische Prediger eingedrungen worden.

Anno 86. Ist in gegenwart des löblichen Fürsten Friederici Graff zu Wirtenberg vnd Mompelgart eine disputation zu Mompelgart / zwischen *D. Iacobo Andreæ* Professorn/Cantzlern vnd Probst zu Tübingen vnsers Theils / vnd Beza Pfarrherrn zu Genff/anders teils Theologen gehalten worden.

Zum dritten/So sind die Sacramentirer auch verworffen worden von Keysern / Churfürsten / Fürsten vnnd Stenden des heiligen Reichs.

Anno 31. hat Carolus der Fünffte / damals Römischer Keyser Churfürst Johannem / Wilhelm Graff zu Nassaw/ vnd Wilhelm Graff zu Neuttar geschickt/vnd jm vnter andern fürgehalten / der Keyser were bericht / das dem Churfürsten des Zwingels / vnd der Widertauffer Lehre gefiel. Darauff der Christliche

Chur-

Churfürst eine Christliche Fürstliche antwort gegeben/vnd sich erkleret/ das er die Zwinglischen in seinem Lande nicht dulden wolle noch könne.

Anno 34. hat Ferdinandus / dazumal Römischer König an Churfürsten zu Sachsen Johan Friederich geschrieben / das die Sacramentirer nicht geduldet noch gelitten werden sollen/vnter welchem wort Sacramentierer die Zwinglischen/ die das Hochwirdige Sacrament nicht ehren / vnnd nichts dauon halten/ verstanden werden / dieweil zu besorgen das / wo nicht nothdürfftig ein Ansehen geschehe / aus der Zwinglischen Secte verführung Christlicher Gewissen/ vnwiderbringlichen Schaden vnd Nachtheil gemeiner Christenheit / daneben abfall vnd Minderung des Reichs Stende / vnd fürnemlich auch Vngehorsam/Empörung vnd Auffstandt des gemeinen Mannes wider die Oberkeit erfolgen werde / etc. Darauff der Hochlöbliche Churfürst geantwortet/das sein Herr Vater seliger / vnd er allezeit der Zwinglischen lehre nicht weniger denn jemands anders zuwider gewest/wolle auch nochmals die Zwinglische Lehre vnd die Widerteuffer in seinem Lande nicht leiden/sondern mit schreiben/beten vnd predigen auffs scherffste widerfechten lassen.

Anno 66. auff dem Reichstage zu Augspurg/ hat Maximilianus der ander/Römischer Keyser / dieses zum ersten den Stenden fürgehalten/dieweil der Religions Friede nur allein die Bepstischen vnd der Augspurgischen Confession Verwandten betreffe/ nu aber allenthalben allerley Secten sich erzeigeten vnd mehreten / Als solten erstlich des heiligen Römischen Reichs Stende auff mittel vnd wege bedacht sein / wie obgedachte Secten abgeschaffe/vnd weggereumpt würden. Daher haben die Fürsten vnd Stende der Augspurgischen Confession/mit Pfaltzgraffen Friderich Churfürsten sich vnterredet/vnnd jhm angezeiget / das sie die Religion belangend/mit jhm nichts handeln köndten/ er verwerffe denn zuuor die Zwinglische Meinung vom Sacrament.

Anno 53. Ist in Dennemarck mit zweyen Königlichen Schiffen ankommen Johannes Zasko/ ein Polnischer Herr/welcher zuuor in Engelland eine sonderliche Zwinglische Kirche angericht/ vnd nu im die hoffnung gemacht/er würde zu Koppenhagen/allda er ankommen/vnd sonst in dem Königreich mit den seinen leichtlich Herberg vnd Vnterhaltung finden/ Dieweil aber Zaski Verwandten sich öffentlich hören liessen/ das sie Zwinglisch oder Caluinisch weren/vnd dabey bleiben wolten/auch darauff eine eigene freye Kirche begerten/ hat das fromme Gottselige Hertz König Christianus in Dennemarck sie der gestalt nicht leiden wollen/ sondern das gantze Königreich verboten/ auch durch ein öffentliches ernstes *Edict* allen seinen Vnterthanen befohlen/ das sie die Widerteuffer/ Sacramentirer/ vnd andere Secten zur Herberge nicht auffnehmen solten.

Anno 61.: hat *Iohannes Secundus*/ erwehlter König in Vngern/ *Dalmatien*, *Croatien*, *&c.* an die Theologen der Vniuersiteten/Leipzig/ Wittemberg/vnd Rostock ein schreiben abgefertiget/vnd jhnen gnedigst zu erkennen geben/ wie etliche Prediger in Siebenbürgen bey Lutherischer schlechter vnnd rechter meinung vom Abendtmal des HErrn fest vnd bestendig blieben/etliche andere aber newlich eingeschlichene Prediger/ die Lehre vnd Meinung von dem Abendtmahl führen wolten/ dagegen sein S. K. M. der reinen Gottseligen Religion/ darinnen sie von jugend auff Christlich erzogen/gewogen/vnd beklagen den Vnfall/so daher sein K. M. lieben getrewen Vnterthan/ Vngern vnd Siebenbürgen entstehet: Bitte auch gantz fleissig/ die Vniuersiteten wollen jhr ernstlich Bedencken darüber S. K. M. vnd den Kirchen in Siebenbürgen in Schrifften erkleren vnd mittheilen/ auff das allem Vnrath bey zeit köndt vorkommen/ vnd gestillet werden. Darauff haben die drey obgedachte löbliche Vniuersiteten jr bedencken gestellet/vnd die Zwinglische Meinung verworffen.

Das Hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Haus Sachssen/

vnter

vnter welchem GOtt der Allmechtige in diesen letzten Hefen der Welt/das Liecht des heiligen Euangelij / durch den trewen dienst Lutheri in Deutschlandt angezündt / vnd hernach in die benachbarte Königreich vnnd Fürstenthumb weit außgebreitet / ist den Zwinglischen vnd Calulnischen Irthumen vnd Lesterungen allezeit von Hertzen feindt gewesen/ vnd in jhrem gantzen Chur vnd Fürstenthümen / Landen / Kirchen vnd Schulen verboten/ verdampt/ vnd ernstlich gestrafft.

Denn der bestendige Churfürst Johan/ist auff dem grossen Reichstag zu Augspurg der fürnempste gewesen/ der Gottes wort frey offentlich/ mit gefahr Leibes vnd Lebens / vnd jhrer Landen/ vor der gantzen welt erkandt vnd bekandt/ vnd die Augspurgische Confession/ darinnen die Zwinglianer außgesetzt / nicht allein für andern gefördert / sondern auch neben andern wenig Fürsten vnd Stenden vnterschrieben / Keyser Carolo dem Fünfften vbergeben/vnd dauon weder durch lust noch furcht/ Freundschafft noch Feindschafft im geringsten sich abwenden lassen. Hat auch an Keyser Carolum *Anno* 31. geschrieben/Es were öffentlich/das an keinem ort der Christenheit/ so geschwind/ gründlich vnd hart wider die Sacramenteirer geprediget/ gelehret vnd geschrieben würde/ als in seinem des Churfürsten Landen / vnd Fürstenthumen/ er wolle auch aller Sacramentschwermer/oder derselben Freunde sich entschlagen/vnd eussern.

Vnd sein Sohn Hertzog Johan Friederich/ hat sich in der Zusammenkunfft zu Schmalkalden im folgenden Jahr vernehmen lassen / Wo die Eydgnossen von Zürch/ Bern/vnd Basel/ den Artickel vom Abendtmal klar zuschreiben würden/hette er seines herrn Vatern Befehl / sie williglich einzunemen / dieweil er aber solchs nicht vermercken köndte / hette er auch zu schliessen keine Gewalt.

Der trewe Bekenner vnd Merterer Christi/Churfürst Johan Friederich/ hat gleicher gestalt mit seinem Herrn Vater vnd

etli-

etlichen andern wenig Fürsten zu Augspurg *Anno* 30. der Confession vnterschrieben / *Anno* 34. an Ferdinandum damals Römischen König geschrieben / er wolle die Zwinglische lehre in seinen Landen nicht leiden / sondern mit schreiben / lehren vnd predigen auffs scherffste widerfechten lassen.

Anno 44. hat er gen Wittemberg den alten D. Brücken abgefertiget / wie das S. C. F. G. sich befahren müssen / so insonderheit Doctor Martinus oder er der Churfürst das Heupt legte / das als denn die Zweyung gewaltig würde wollen getrieben vnd vorgenommen werden / vnd er S. Churf. G. solchs wissentlich dulden oder einwurtzeln lassen / gedechten sie es ehe dahin zu stellen / ob gleich eine geringe Vniuersitet / oder zu letzt auch gar keine sein oder bleiben solte / das doch S. Churf. G. nicht gern wolten / etc.

Der Gottesfürchtige Fürst Hertzog Heinrich / hat nach absterben seines Herrn Brudern Hertzog Georgen die Kirchen vnd Schulen in Meissen bestellen lassen / vnd die rechte reine Lehr / wie von allen Artickel / also auch vom H. Abendtmal nach GOttes Wort vnd der Augspurgischen Confession zu predigen mit grossem eyfer befohlen.

Der streitbare Held Churfürst Mauritius / hat nicht allein keine Sacramentschwermerey in seinen Landen wissentlich gelitten / sondern auch durch GOttes Gnade es endlich mit den Widersachern den Bepstischen dahin gebracht / das der Religions Friede zwischen den Bepstischen vnd der Augspurgischen Confession Verwandten *Anno* 52. zu Passaw bewilligt / vnd *Anno* 55. zu Augspurg publicirt worden / in welcher die Sacramentschwermer außgesetzt sind.

Was auch der grosse Churfürst Augustus / gegen der Sacrament vnnd des grossen Mans Lutheri Feinden Carlstadio / Zwingel / Oecolampad / vnd jhrer Schüler zu Zürch / vnd wo sie sind / für ein Hertz gehabt / das ist Gott lob vnd danck am Tage.

Er

Er ist durch Göttliche Gnade in der Christlichen Religion/so in Augspurgischer Confession verfasset/ von seinen Hochlöblichen Eltern aufferzogen worden/vnd erwachsen/ die auch bey seiner regierung vnuerfelscht lehren lassen / darbey vermittelst Göttlicher Hülffe standhafftig geblieben / vnd öffentlich sich darzu bekennet/ Hat auch von keiner andern Augspurgischen Confession wissen wollen/ denn von der/ so Keyserlicher Mayestet auff dem Reichstage zu Augspurg *Anno 30.* durch Hertzog Hansen Churfürsten seligen/ den Landtgraffen / vnnd etlichen andern wenig Fürsten/ Graffen vnd Stedten vbergeben / vnd folgends hernach zu Wittemberg öffentlich in Druck außgangen. Im Artickel vom heiligen Abendmal/hat er vor den lesterischen Caluinischen oder Sacramentirischen / auch für tockmeusischen vnd vnredlichen Lehrern/ein hertzlich abschew gehabt/ vnd seinem einigen HErrn vnd Erlöser Christo / das lob der Allmacht / Warheit vnd Weißheit/ als ein Christlicher Churfürst geben/ob er gleich/ in massen auch wir alle / nicht verstehen können / wie es zugehe/ das der Leib vnd Blut Christi im Abendtmahl sey. Da auch etliche in S. Ch. G. Landen / Kirchen vnd Schulen frembde lesterliche Lehre wollen einführen/hat seine Ch. G. mit grossem Geist Christlicher fürsorge/ vnd anwendung grosser Kosten solche heimliche Practica abgewendet/vnd durch Gottes Gnade Christliche Einigkeit getroffen vnd gestifftet.

Die drey Gottselige Hertzogen zu Sachsen/ Hertzog Johan Friederich der ander/ Hertzog Johan Wilhelm/ Hertzog Johan Friederich der Dritte/ haben gleicher gestalt an dem Caluinischen Schwarm ein hertzlich mißfallen allezeit gehabt/ Vnd sonderlich *Anno* 59. ein Confutationbuch drucken lassen / in welchem vnter andern / auch die Lehre vom hochwirdigen Sacrament aus gutem Grunde Göttlichs Worts recht Lutherisch erkleret / vnd der Sacramentirer Ströme Grund gantz gründlich vnd bestendig widerleget worden.

Die frommen vnd von Gott hochbegabten Hertzogen zu

Weimar vnd Coburg / erzeigen sich Gott lob/ je auch als fromme Fürsten / vnd thun wie jhre Herren Großväter vnd Väter gethan/das ist/halten Gottes Wort vnd reine Lutherische Prediger für jhren edelsten Schätz / sehen sich vmb nach getrewen vnd reinen Lehrern im Lande/vnd lassen die Sacramentschwermer in jhrer F. G. landen nicht einnisteln.

Also haben gethan viel Christliche Chur vnnd Fürstliche Heuser des heiligen Reichs/ Pfaltz/Brandenburg/Magdeburg/ Braunschweig/Wirtenberg / Lüneburg/ vnd Stedte im heiligen Reich/welche zugleich den Caluinischen schwarm mit desselben öffentlichen Lehrern / vnd halßstarrigen Verthedigern / nie auff ein Polster gesetzt/sondern aus jhren Chur vnd Fürstenthümen/Landen vnnd Stedten verwiesen vnnd außgerottet / werden auch ob Gott wil hinfort dieselben nicht dulden noch leiden.

Hie deucht mich schon / ich sehe die Schwermer toll vnd rasent werden/vnd sprechen: Ey sol man solch ding schreiben/ vnd so viel Kirchen in Deutschland / Franckreich/Engellandt/Schottland/ Niderlandt / Polen verdammen / den Bapst erfrewen/vnd sonst allerlerley zwietracht hin vnd wider vnter den Leuten anrichten/das ist der Flaccianer Getrieb/ die gern wolten ein new Bapsthumb anrichten/vnd alles im Geistlichen vnd Weltlichen stand regieren / einen Fuß auff dem Predigstuel / den andern auff dem Rhathause haben. Antwort:

Wir hören den Vogel wol singen/ vnd das gantze Werck der friedfertigen mit dem alten Caluinischen Tact/calden/vnd vnseglichem schlagen vberschreyen. Aber es hat Gott lob vnd danck nicht noth. Denn:

Was sie mit dem wörtlein Flaccianisch meinen / das hat der fromme GOttselige Churfürst Hertzog Augustus heiligster Gedechtnis wol erfahren/da man jm alle trewe/fromme vnd eyferige Prediger vnter dem Namen Flacci; hat verdechtig gemacht/das seine Churf G. auch endlich gesaget: Wenns also gemeinet sey/

so wolle

so wolle sein Churfürstlich Gnade selbst Flacianisch sein. Wir wissen Gott lob wol / wer Flacius gewesen / auch was er für einen schrecklichen jrthumb in der kirchen Gottes auff die ban gebracht / vñ stehen da der vnsern schrifften vnd bücher / die des Flacij grewel von der Erbsünde tapffer vnd gewaltiglich widerlegen / Jn massen auch derselbe im Christlichen Concordienbuch / alldieweil er mit der gantzen heiligen Schrifft / Zehen Geboten / vnd Christlichem Glauben streitet / verworffen / außgesetzt / vnnd verdampt worden.

Müssens derwegen GOtt befehlen / das vns die Schwermer wider jhr Gewissen / Vnd so viel der vnsern ernstliche Protestation Flacianisch nennen / vnd gedencken / wie Augustinus saget: *Qui volens detrahit famæ meæ, nolens addit mercedi meæ.* Das ist / wie Christus saget: **Selig seid jhr / wenn euch die menschen vmb meinet willen schmehen / vnnd reden alles vbels von euch / so sie daran liegen. Seid frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden.**

Wie sol man thun? Es war keiner auff der Welt / der mehr vnd mechtiger wider die Auffruhr / vnnd von dem Christlichen Stand vnd Obrigkeit schrieb / als Lutherus der treffliche Held / noch dennoch muste er ein Auffrhürer sein. Elias der grosse Man Gottes hette es gerne alles gut gesehen / noch dennoch muste er hören / er were der / der Jsrael vnruhig machte. Jn der ersten Kirchen wurden den frommen Christen dreyerley schendliche laster fürgeworffen / *1. Impietas in Deum. 2. Thyestæ cœnæ. 3. Oedipidis concubitus.* CHristus selbst muste ein Samariter / Teuffelßbanner / vnd Beelzebübisch genennet werden.

Vnd lesset Gott dem Teuffel also seinen Brauch / vnd seine lust wol büssen / auff das der seinen Frewde im ewigen Leben desto grösser werde. Es möchten aber dennoch die Schwermer

sich selbsten bey der Nasen ziehen/ vnd sehen/ wer *Servetus*, *Neuserus* vnd andere gewesen/ vnd wie grewlich sie GOtt gelestert haben/ das sie freylich die Christliche Kirche mit viel bessern Gewissen Seruetisch vnd Neuserisch nennen möcht/ als sie vns Flacianisch nennen/ Sonderlich weil *Neuserus*/ jhrer Gesellen einer/ inmassen Herr *Stephanus Gerlachius*/ der heiligen Schrifft Doctor vnd Professor zu Tübingen/ *Neuseri* Handschrifft bey sich hat/ selbs geschrieben/ das keiner zu vnser zeit Arrianisch worden/ er sey denn zuuor Caluinisch gewesen/ als *Servetus*, *Blandrata*, *Alciatus*, *Franciscus*, *Davidis*, *Gribaldus*, *Silvanus*, vnnd andere/ vnd wer nicht wolle Arrianisch werden/ der solle sich hüten für dem Caluinischen Schwarm.

Aber wir befehlen das alles Gottes Gericht/ vnd mag der Teuffel Gott so lange lestern/ als er wil/ vnd Gott verhenget/ wir wollen mit jm nichts zu schicken noch zu schaffen haben.

Vnser Lehre vnd Glaube/ Gott lob/ gibet niemand zu dem schrecklichen Jrrthumb Flacij von der Erbsünde anleitunge/ wie nach auffgang Neuseri der Caluinische Schwarm zu dem *Arrianismo* vrsach gibt.

Wir verdammen die Kirchen in Deutschland/ Franckreich/ Engellandt/ Schottland/ Niderland/ Polen/ gar nicht/ sondern die schwermer/ die in denselben kirchen viel frome Christliche hertzen von Gottes wort auff jrrwege/ von Gott zum teuffel/ vom ewigen Leben ins ewige verdamnis abführen wollen/ wissen auch wol/ das noch viel fromme Christen in Franckreich/ Engellandt/ Schottlandt/ Niderlandt/ Polen/ etc. sind/ Vnd bitten GOtt/ er wolle dieselben mit vns/ vnd vns mit jhnen/ als seine Creatur/ brüder vnd Tempel gnediglich führen/ regieren/ trösten/ vnd erlösen/ Vnd endlich seine Herrligkeit vns im ewigen leben sehen lassen.

Es ist aber hewer nicht new/ das die Schwermer allerley böser stück vnd tück sich gebrauchen/ damit sie nur grosse Königreich/ Chur vnd Fürstenthumb/ Kirchen vnd Schulen verführen

mögen/

mögen/vnd darnach fromme Lerer/ die sich wider jhre Practicken setzen/beschüldigen / als verdammen sie grosse Königreich/ Chur vnd Fürstenthumb/ Kirchen vnd Schulen. Caluinus schrieb an einen: *Vide modo, ut concilias nobis aulas Germanicas*, Mache vns die Deutschen Fürsten nuhr zu Freunden. Zwingel schreibt: *Non præteribunt tres anni: Quin Italia, Galliæ, Hispaniæ, Germaniæ pedibus in nostram iuerint sententiam.* Es würden nicht drey Jahr vergehen/ würde Welschlandt / Franckreich / Hispanien/ Deutschland/ alle Zwinglisch werden. Da das gesprech zu Marpurg gehalten worden/ bracheten sie baldt ein Geschrey aus/ Lutherus were Zwinglisch worden/ Da die *Concordia Anno 36.* zu Wittemberg auffgericht/ beredeten sie die Leute/ sie weren nicht zu Luthero/ sondern Lutherus were zu jhnen getretten. *Danæus* nennet die lesterische *Exegesin* zu Wittemberg außgangen / *Saxonicam Exegesin*/ gleich als were dieselbe mit wissen vnd willen hoher Obrigkeit zu Sachsen / Kirchen vnd Schulen gestellet worden/ da doch dieselbe alle ein hertzlichs mißfallen darane gehabet. In summa / die Schwermer können des guten nicht erwarten / es mag leichtlich ein Windlein kommen / etwa von einem Schwermer aus seinem Gehirn jm zugeblassen/ da bringen sie es auffs Papir/ schreyen vnd schreiben dauon in Vorreden/ verheissen jnen Güldene Berge/ singen *victoria, victoria, victoria*, Sieg / Sieg/ Sieg/ da sie noch weder höltzerne Berge haben/ noch den Sieg erlangt.

Wolan / man mus jhnen jre *somnia amantium*/ vnnd vergebliche Frewde vnd Hoffnung lassen / dieweil sie je keine bessere haben/ noch haben sollen. Das Volck redet von nichts denn von Bänden/ Fürchtet euch jr aber / sagt Esaias zum gleubigen/ nicht also wie sie thun / vnd lasset euch nicht grawen/ Sondern heiliget dem HErrn Zebaoth/ den lasset ewer furcht vnd schrecken sein/ so wird er ewer Heiligthumb sein. Seid böse jr Völcker / vnd gebet die flucht/ höret jhr alle/ die jhr in fernen Landen seid/ Beschliesset

einen Rath/vnnd werde nichts draus/ beredet euch/ vnd es bestehe nicht/ Denn hie ist Immanuel.

Den Bapst erfrewen fromme Lerer nicht/ ob sie gleich den Sacramentschwarm nicht billigen / sondern sie erfrewen GOtt/ vnd betrüben den Teufel. Im fall da sich gleich die Papisten darüber freweten/Was dienet das zur Sach? CHristus hatte zwölff Jünger/ der eine aus jhnen Judas wurde zum Verrether seines HErrn. Dessen sind ohne zweiffel alle Phariseer/Schrifftgelerten/Saduceer / Eltesten im Volck / jha alle Teuffel höchlich erfrewet. Solten nu die andern eilff Jünger auff gut schwermerisch gedacht haben/Siehe doch/alle Phariseer/Schrifftgelerten/Saduceer/alle Teuffel frewen sich/ das einer aus vns den HERRN verrathen/ wir wollen solche Teuffliche frewde zu Wasser machen/vnd Judam in vnsere Freundschafft nehmen/oder selbst Verräther werden / wie Judas? O nein / das were jhnen nicht zurathen gewest / denn also hetten sie des Teuffels vnd der Papisten damals in Jerusalem Frewd nur grösser gemacht/Gott aber vnd Christum mehr betrübt / Darumb haben sie es auch nicht gethan/ sondern sich von jhnen abgesondert/vnd seinen schendlichen Todt öffentlich der Kirchen vnd allen Christen zur warnung fürgehalten/vnd auffgeschrieben/vnd einen andern durchs loß Matthiam an seine stat erwehlet. Wir zwar bezeugen für Gottes Angesicht/ das wir mit allen frommen Christen hertzlich gern /Christlichen Frieden vnd Brüderliche liebe halten wollen/ Wissen auch leider wol/das der Teuffel vber dem Gezenck seine frewde vnd gelechter hat. Dieweil aber die Widersacher Christum vnsern HErrn vnd Præceptorn schenden vnd lestern/ vnd nur ein Bubenlied bey vns suchen/So können wir fürwar jhre Lehre nicht billigen/viel weniger zu jhnen tretten/ alldieweil wir wol wissen/ wir werden Papistisch oder Schwermerisch/so ists dem Teuffel eine frewde vnd gelechter/ Wir wollen aber Christum lieber ehren/denn den Teuffel erfrewen/des wird vns niemand verdencken. Wer Christum vnd

sein

sein Wort liebet / ehret vnnd fürcht / der ist frommen Hertzen ein lieber Bruder / Wer aber Christum schmehet / der ist vor frommen Hertzen ein Grewel.

Hie kommen nu die Schwermer her / vnd weisen vns einen Reichstag / auff welchen die Lehre so Doctor Luther in seinen Lehr vnd Streitschrifften / mit Gottes wort erstritten in der Augspurgischen Confession / Schmalkaldischen Artickeln / grossen vnd kleinen Catechismus Lutheri / vnd im Christlichen Concordien Buch / von Röm. Keyserlicher Mayestet / Chur vnd Fürsten / vnd andern Stenden des heiligen Reichs / wie jhre der Schwermer Lehre verboten / außgesatzt vnd ausgeschlossen worden / Aber sie werden solches in ewigkeit nicht thun können. Gott beware vns in dem wort seiner Lippen verfasset / für dem Werck ausser dem weg des Mörders / Amen.

II.

LEtzlich ist auch vnwidersprechlich / das man einen jeden vrtheilt nach seiner eigenen Aussage vnd bekendtnis. Denn wer selbst heimlich zu verstehen gibt / oder mündlich aussaget vnd bekennet / das er seiner sachen nicht gewis ist / der darff nicht viel vberweisens vnnd vberzeugens / er wird geachtet nach seiner eigenen aussage / sonderlich wenn man vmb bessern berichts willen nachfraget / vnd erfehret / das sich die Sach anders nicht verhalte / als des verdechtigen eigene aussage lautet.

Nu sind verhanden der Schwermrr eigene Bekandnissen / damit sie ja frey öffentlich für aller Welt bekennen / vnd bezeugen / das jhr Schwarm nicht Gottes Wort / sondern lauter Menschen Thandt / vnd ein erkandter vnd bekandter Jrthumb sey / Vnd sind dieselbe Bekendtnüssen fürnemlich zweyerley / Etliche *implicitæ* / das ist / dunckele / heimliche / vertuschete / Vnd *explicitæ* / helle / öffentliche / auffrichtige.

Erstlich / sind dunckele / heimliche / vertuschete Bekentnüß / damit

damit die Schwermer jhre Sache aller Welt/ als böse/nichtig/ vngewis/vnd lesterlichen vor die Augen stellen / vnnd derselbe sind jhr viel vnd mancherley faule/ lose/vnredliche/ Teuffelische/böse stück/vnd Practicka / damit sie jhren Schwarm wollen fortsetzen. Denn:

Erstlich sind sie in jhrer Meinung mit einander nicht einig/ sondern spaltig / also / das/ wo eines Meinung war ist/so kan des andern nicht bestehen. Denn Karlstadt hat seine Gauckeley gesucht im wörtlein *DAS*. Zwingel im *IST*. Oecolampadius im wörtlein *LEIB*. Caluinus hats gedeutet von dem Leibe Christi/ der zwar droben im Himmel sey/ aber mit dem Glauben verstanden werde. Zwingel sol das Wörtlein *VVELCHER* (welcher für Euch gegeben ist) so viel heissen/als so fern/ *Quod id est quale*. Etliche sprechen / Die Wort Esset vnnd Trincket/sollen/ das Brodt vnd Wein belangende/heissen/Esset vnd Trincket mit dem Leiblichen Mund / Den Leib aber vnd das Blut Christi betreffend/ sollen sie so viel heissen / als gleubet/ vnd beweisen solches aus dem sechsten Capitel Johannis. Caluinus aber spricht/ Das sechste Capitel Johannis könne vom heiligen Abendtmahl nicht verstanden werden/Andere sprechen/Die Wort Esset vnd Trincket/gehen gar nicht auff den Leib vnd Blut Christi/sondern nur auffs Brot vnd Wein. Ein ander schreibt/ *Nihil refert sive adsit sive absit corpus Christi, parus ille Sacramentum eius semper est id est sacrum signum, &c.* Das ist/ Es ist nichts daran gelegen/ der Leib Christi sey da oder nicht da/es ist doch das Brodt allzeit desselben Sacrament/das ist/heiliges Zeichen.

Zum andern / das sie die Augspurgische Confession verkleinern/wie sonderlich die Newstedter neun vrsachen anzeigen/warumb nicht viel von derselben zu halten / Vnd ein junger/frecher/ thollkühner Schwermer Kleinwitz / hat dieselbe *Erraticam confessionem. & quintum Evangelium*, das ist eine jrrige Bekendnis/ vnd das fünffte Euangelium spottweise genennet.

Zum

Zum dritten/das sie bald den Sacramentstreit/ nuhr für wortgezenck achten / Als Petrus Martyr / vnd sonderlich Bucerus allezeit fürgegeben /vnd jhr noch viel die Leute bereden wollen: Baldt die Tauffe vnd das heilige Abendmal/ von den vnsern die jrigen nicht wollen empfangen lassen/ wie Petri Martyris Epistel an eine Kirche in Engellandt außweiset/ vnd die Zürcher Anno 44. jhre Kinder zu Straßburg nicht mehr zum Sacramente wollen gehen lassen.

Zum vierden/das sie jrer Lere nicht gestendig vnd bekandt sein/sondern sieben/zehen/oder wol achtzehen Jahr im Busen tragen / biß sie entweder *brachium seculare* / weltliche gewalt an sich gezogen/oder sonst frey für den schuss sein/ wie die historia Kleinwitij zu Heidelberg / Alberti Hardenbergij Thumprediger zu Bremen/vnnd etlicher Wittenbergischen Theologen / im Churfürstenthumb Sachsen außgeweiset/vnd noch jmerdar außweisen.

Zum fünfften/das sie viel Schandtbücher vnd Landlügen schreibē/vnd doch jres namens sich schemen/oder frembde vngeschewer vnd vnerhörte namen jnen antichten/Als denn solcher Bücher vnd Schmehekarten viel in vorigen Jahren vnd noch/ herümb geflogen sind/vnd fliegen/Als sonderlich wider die *formulam Concordiæ*/vnd dazu gebrauchten Theologen.

Zum sechsten/ das sie trewe Lerer vieler Irthumb beschüldigen/vnd solches gemeiniglich nach jrem Todt/da sie nicht antworten können / auch aus etlichen Sacramentschwermer machen wollen / wie den Schwebischen Theologen/ Luthero / Heshusio/ vnd vielen geschehen/ vnd noch geschichet.

Zum siebenden/das sie trewer Lehrer Bücher wider Gott/ vnd die erbare Welt verfelschen / vnd jhre Irthumb drein flicken/ Dargegen was wider sie ist / außkratzen / in massen sonderlich in Lutheri Kirchen Postill vnd Catechismo/vnd D. Pommers Psalter zu beweisen.

Zum achten/das sie nie gerade zugehen/ sondern Gott vnd

der welt gar zu klug sein/vnd die sachen also angreiffen/ das/wenns wol geredt/ vnnd der Außgang gut ist/ sie die sein/ die solches außgericht/Wenn aber der Außgang böse/ ist niemand da gewesen/vnd sie allezeit die frömmesten bleiben.

Zum neunden/ das sie allezeit/ wo sie einnisteln wollen/erstlich mit *generaliteten* spielen/ das niemand weis/ obs zu guten oder bösen gemeinet sey/ biß sie die Oberkeit betrogen/ vnd die Einfeltigen berückt/da platzen sie heraus/vnd lassen die wolffesklawen sehen.

Zum zehenden/das sie mutwillig/vnd wider jr eigen gewissen aus Lutheri vnd vielen andern Schrifften etliche Wort zwacken/ gleich als würde dadurch jhr Schwarm gestercket vnd bestetiget/ welche doch im Text/wen derselbe recht angesehen wird/gantz wider sie/offt gar von etwas anders lauten/vnd zuuerstehen sein.

Zum eilfften/ das sie zwey Zunge/ Halbmündige/zweiffelhafftige/schlipfferige/ vngewisse wort brauchen/vnd nit recht heraus wollen.

Zum zwölfften/ das sie allerley fliegende vngewisse geschwetz für Heiligthumb auff fangen/ vnd in Druck verfertigen/ als sonderlich einer schreibet/ Doctor Justus Jonas habe zu Halle Anno 47. etlichen Schweitzern den gebrauch des H. Abendtmals gestattet/ vnangesehen/ das sie es mit jhm nicht gehalten. Item/der Churfürst zu Sachsen werde auch bald zu ihnen tretten.

Zum dreitzehenden/das sie allerley Vnfug/streit vnnd verwirrung anrichten/ vnd darnach trewe/reine Prediger schenden/ vnd schmehen/ vnd/ als zenckische/stoltze/ hoffertige Köpffe außruffen/ weñ sie sich jnen widersetzen. Solche vnd dergleichen mehr böse Stück/sind ein gewis Zeugnis/ das sie nicht die rechte Lehre/ sondern von allen trewen Lerern auff allen Reichstagen vnd Colloquijs/vnd von vielen hohen Personen/ ja viel mehr von GOtt selbsten verworffen vnd verdampten Schwarm verfechten vnd fortsetzen wollen. Denn der heilige Geist braucht zu fortsetzung

Got-

Gottes Worts nicht Narrentheidung/lose böse Mittel/Teuffels vnd Menschen tandt/ Vnchristliche Practicken / sondern handelt frey öffentlich / vnd gehet auff rechter strassen/ redlich/ erbarlich/ vnd gleich zu / der Teuffel aber tücket vnd bücket sich/ schleicht/ kreucht/leugt /treugt/ Vnd in summa handelt als ein vnredlicher/ tückmeusischer Geist nicht redlich. Das ist gewis vnd einmahl war. Wil man die Warheit bekennen/ vnd die Christliche Kirche von GOTT vnd seinem Wort vnterrichten / so thue mans frey öffentlich / vnd gehe nicht so mit vnredlichen Stücken vmb. **Denn wer Arges thut / der hasset das Liecht / vnnd kömpt nicht an das Liecht/auff das seine Werck nicht gestrafft werden / Wer aber die Warheit thut/Der kömpt an das Liecht / das seine Werck offenbar werden/Denn sie sind in Gott gethan/ Johann. 3.**

Zum andern / So sind noch verhanden etliche öffentliche/ helle/auffrichtige Bekentnis der Schwermer/ damit sie jre sache der Welt/als böse vnd lesterlich fürstellen/ vnd zu erkennen geben/ Denn Carlstadt der erste Feind zu vnser zeit/ hat seine lehre nicht aus Gottes Wort geschöpfft / sondern/ wie er selbst geschrieben/ Es ist jhm ein Man erschienen/ der hat jme solche Meinung vom Sacrament geoffenbaret/welcher seinem fürgeben nach der Himlische Vater sol gewesen sein.

Darauff Lutherus Tom. 3. pag. 68. im recht gesagt / Es sey nicht der Himlische Vater/sondern der Teuffel gewesen/ wie denn baldt hernach in seinen Rottgesellen die Himlischen Propheten sich gnungsam erwiesen / wer mit jhnen habe pflegen Gesprech zu halten / nemblich der Geist/ welcher war ein Lügner von anfang.

Anno 25. hat obgedachter Carlstad an D. Lutherum geschrieben/er habe das jenige so er von des HErrn Abendmal in Druck hette außgehen lassen / nicht *definiendi* / das ers also für gewiß

hielte/geschrieben/sondern wie man pfleget von einem dinge zu disputiren/wenn man die warheit erforschen wil.

Wie auch Zwingel der andere Sacramentsfeind auff seinen schwarm gerathen/ dauon schreibet er selbst in seinem *subsidio Eucharistiæ* / das er nemlich einen Traum gehabt / als er sich mit dem Schreiber/ der jhn zuuor/ da er vor dem Rath von der abtilgung der Messe / vnd anordnung des Abendmals gehandelt/ hat widerstanden / widerümb vnd mit vberdruß zancketc/vnnd gantzstum werden muste / vnd jm nichts antworten kondte/ Vnd da er sich jhm Traum also bey der nacht geengstiget / da habe jhme gedaucht/es stünde ohn gefehr bey jm ein Man/der jhn erinnert/(ob derselbe/spricht Zwingel/ schwartz oder weis gewesen/ könne er nit wissen) vnd gesprochen: Antworte klerlich / wie im andern Buch Mose am 12. stehet: Es ist der Durchgang des HErrn. *Est phase Domini*, Da er nu dis Gesicht sehen/ vnd erwacht/ sey er mit frewden aus dem Bette gesprungen / vnd solchs baldt für der gantzen Kirchen öffentlich geprediget.

Deßgleichen hat Zwingel an Matheum Alberum geschrieben: *Nos nostra proferimus, ut conferamus, non ut conseamus.* Wir bringen das vnsere herfür/ nicht/ das wir gewis dafür halten/sondern das wir vns dauon wollen bedencken.

Oecolampadius der dritte / da die disputation zu Bern hat sollen angehen/hat er in seiner kammer gebetet: Herr Gott ist vnser lere recht/so gib gnade dazu. Solchs hat *M. Ioannes Cancellarius* gehöret/vnd sich darüber verwundert/das Oecolampadius noch so vngewiß were/vnd derwegen von diesem Schwarm/dem er zuuor zugethan gewesen/ abgestanden/vnd zu den vnsern sich begebē.

Eben dieser Oecolampadius hat an einen seiner guten freunde geschrieben: Bitte den HErrn / das er deine Augen auffthue/ oder / so ich jrre/ meine eröffne. Item / Oecolampadius hat zum Landtgraffen gesagt: Jch wolt das mir meine rechte hand were abgehawen worden / ehe denn ich einen einigen Buchstaben/oder

Gloß vom Abentmal wider D. Lutherum/der gleichwol den Text vnd die Wort Christi behelt / geschrieben habe. Solche wort hat Petrus Plateanus am Hessischen Hofe/ neben vnd mit vielen andern gehört/vnd D. Luthero vnd andern frommen fürnemen Leuten erzehlet.

Wie auch Bucerus/Capito/vnd die andern jren jrthumb Anno 30. zu Wittemberg widerruffen/vnd hinfort mit D. Luthero eine lere bey den jrigen zu füren/brwilliget/das ist droben angezeigt.

Aus diesem allen haben alle frome hertzen zuuernemen/das die fürnempsten vnd Rädelßfürer dieser Secten freilich müssen wider vnsere in Gottes wort wolgegründte/vnd im H. Reich approbirte vnd bekandte lere mutwilliglich sich gesetzet/vnd also von jme selbst als heimlich vnd öffentlich erkandte jrthumb vnd lesterung wider jr eigen gewissen vertheidiget haben. Denn es spricht je der heilige Paulus nicht: Also hat mir ein Man gesagt/ der mir erschienen/ also ist mirs im traum fürkomen/Ich wil euch vom H. Abendmal predigen/nicht das ichs also für gewis achte/ sondern das ich nuhr etwas mit euch darvon disputiere vnd rede/ vielleicht hat mir Gott den rechten verstandt noch nicht gegeben: Nein also redet Paulus nicht/sondern spricht: **Ich habs vom HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe.** Vnnd worauff D. Luther mit seiner lehre gestanden/ das weiset sein Büchlein/ dem er den Titel gegeben: Das die Wort Christi (Das ist mein Leib) noch fest stehen. Bey solchem einigen Grundt der Einsetzung Christi bleiben auch wir/vnd sind gewisser zuuersicht/ das vnser Hertz vnd gewissen Christus vnd sein Wort / nicht wird betriegen können/ob wir gleich nicht verstehen/wie es könne zugehen/ das ein Leib an vielen örten sey. Ach wie fein hertzlich vnd Christlich ists/wenn ein mensche in anfechtung / oder auch letztem Todesstündlein zu seinem HErrn Christo sprechen kan: Ach HErr/also hastu gesaget/thue nhur nach deinem wort: Mein hertz helt dir dein Wort für/darumb kanst vnd wirstu mich nicht verlassen. Da ist vnser will Gots

 etc

tes will/vnd ist der HErr Christus fein bey vns in der Noth/vnd nimpt vns endlich zu Ehren an/ Denn er ist getrew/ vnnd mache sich zum willen allen denen/ die jn fürchten.

Dagegen/was kan für Trost/für gewißheit/hoffnung/vnd leben sein/bey einem Menschen/der Gottes wort aus den Augen gesetzet/vnd nuhr nach seiner Vernunfft den Heiligen in Israel mustern/vnd meistern wollen. Freilich wird es da heissen/wie Leo gar schön sagt: *Frustra ab illis Amen dicitur, à quibus contra id, quod dicitur, disputatur.* Es saget ein Mensch gantz vergeblich Amen/der wider das/ das GOtt redet/ disputiret. Vnd der Herr Philippus sagt in seinem Büchlein *de sententijs patrum*: Es mag wol sein/das der andern (der Zwinglianer meinung) vnuersuchten/ sichern hertzen baß gefellet/ Darumb das sie sich fein mit der Vernunfft reimet/ vnd mit subtielen Argumenten auffgemutzet ist. Aber es wird eigentlich den stich nicht halten/ wenn die anfechtung vnd das Gewissen kommen/ vnd sie fragen wird/ Was für gründe sie haben/das sie von der rechten meinung/ auff eine newe vngegründte/ jrrige Opinion gefallen sind. *Tum verba, Hoc est corpus meum, erunt fulmina.* Da werden denn aus diesen worten/ (Das ist Mein Leib) eitel Donnerschlege werden/welche das hertz also zu engsten vnd zuschlagen werden/ das jm die Welt zu enge darob sol werden. Denn was wil ein verzagtes blödes Hertz wider diese Donnerschlege auffbringen? Welcher spruch/ Welch Wort GOttes wird sie da gewis machen können? etc. Ich hab es versucht/vnd weis es/ wie gar keinen stich in der not vnd anfechtung solche lehre halten möge/so wider das Wort Gottes fürgenomen werden/ sie scheinen gleich wie sie wollen/etc.

Also ist nu gnugsam erwiesen/ das der Sacramentschender oder Caluinischen oder wie mans nennet/schwarm/ ein erkandter vnd bekandter Jrthumb sey/ vnd derwegen von allen trewen Lehrern vnd Predigern zu straffen/ auch von allen frommen Christen zu meiden vnd zu meiden. Die Türcken/Antitrinitarier/Papisten/

Schwenck-

Schwenckfelder/Widerteuffer/etc. werden öffentlich vnd mit namen gestrafft/die doch/ Gott lob vnd danck/in vnsern Kirchen nit vermercket worden. Jsts nu recht/ vnd Gottes ernstlichem befehl gemeß/ das man weit abwesende Schwermer vnd Ketzer öffentlich straffe vnd verdamme: Warumb solt es auch nicht recht vnd Christlich sein/das die Sacramentschender / die vnser Zuhörer irre machen/ vnd verfüren/ vnd an allen örten/wo man zusammen kömpt/ von Christi Lehre vnnd Ehre / vom Wort/Tauffe /vnnd Abendtmahl schimpfflich / vnfletig/vnd lesterlich reden/vnd in vnser Kirchen kommen / nicht das sie lernen wollen/ sondern das sie hören/vnd ein Liedlein dauon machen/öffentlich vnd mit nahmen straffen? Traun / sollen die Caluinisten nicht gestrafft werden/so können weder Türcken/ Widerteuffer/ Papisten/Epicurer/Wucherer/Zauberer/ Ehebrecher/ noch andere Gottlose gestrafft werden. Vnd wird also dem H. Geist/ vnd allen trewen /ernstlichen/ciferigen Predigern ein grosses / vnnd in diesen letzten Hefen der Welt/das aller nötigste stück jres Ampts/das Straffampt benommen/ Denn je Gottes Wort nicht allein zu Lere/zur Besserung/ vnd züchtigung in der gerechtigkeit/sondern auch zur straffe gegeben/das ein mensch Gottes vollkomen sey/zu allen guten Wercken geschickt/ 2. Tim 3. Es stehet auch der Christlichen Kirchen nit zu rathen/das sie in jrem Busen wissentlich Schlangen trage/ auffziehe/werme/ vnd erhalte/ die hernach/ wenn sie erwachsen/vnnd lufft kriegen/ der Kirchen alles Hertzleid/ Wehe vnnd angst zufügen/vnd die Mutter mit den frommen Kindern außstossen/ vnnd den grewel der Verwüstung an den heiligen ort setzen.

Dir HErr Jesu Christe/ warer Gott vñ Mensch/ Allmechtig vnd barmhertzig/sey lob vnd Ehr für alle deine vnaußsprechliche wolthaten / erhalte vns in deiner Warheit / Dein Wort ist die Warheit/Amen/ AMen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0060-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0064-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0065-7

Yf 4483

ULB Halle
004 507 894
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-431908-p0068-4

Hammerschlag!

Das ist:

r einfeltiger

cramentschender/oder

n ein erkandter/ vñ bekandter
wegen von allen rechtschaffenen
ntlich zu straffen/ auch allen
n/als den Teufel selbst/
vnd zu meiden.

mans Sacramentie-

schen/ob Lutherus vnd Phi-
sten vñ Sacramentschender geschrie-
rworffen vnd verdamet haben.
Durch

FORCHEIMERVM

tanum Francum.

u Christlingen.

9 2.